

# 2009

## **Fahrtarif:**

**Jahreskarte: 436.-€**

**Laufzeit: 18 Monate**

Am 01.04.2009 Gespräche mit Parteien im Rathaus.

Alle Gespräche mit Parteien haben nichts gebracht, Stadtverkehr blockiert Gespräche,

Angedrohte Veränderungen im Service (Einstellung der Nachtfahrten, Einstellung der Norderfähre falls notwendig

Gerichtlich bekämpfen

Mittel aus dem Konjunkturpaket für die Sanierung der Fähranleger einwerben,

dadurch fallen die Argumente für eine Fahrpreiserhöhung wegen Investitionen weg

## **Demo zu den Fahrtarifen,**

**11.04.09 Demo war gutbesucht**

## **Priwall-Fähre wird noch teurer ??**

Für 2007 und 2008 seien die Fahrpreise konstant gehalten worden.

Für 2009 werden aber weitere Fahrpreisanpassungen notwendig sein.

Zu Deutsch: Die Priwallfähre wird wieder teurer!

Das geht aus einem Schreiben des Stadtverkehrs Lübeck vom 14. März hervor. Der Stadtverkehr saniert mit Millionenaufwand die Fährten (Travemünde Aktuell berichtete) und den Fähranleger, was zu Verlusten führt.

Verschiedene Interessengruppen auf dem Priwall hatten sich in der Vergangenheit immer wieder um Fahrpreismäßigungen für Priwall-Bewohner und dort Beschäftigte bemüht.

Bis Ende 2009 gab es die unterschiedlichsten Aktionen der kreativen Priwaller.

Protestplakate an Häusern entlang der Mecklenburger Landstraße, Blockierungen der Priwall-Fährten, Bürgerversammlung, 1. Mai Demo, Vatertags -Demo, Doppel-Demos zu Pfingsten, es kommt zu Verkehrsbehinderungen auf dem Priwall, es gibt unterschiedliche Sichtweisen der Initiatoren der Doppel-Demos, die Initiatoren der Doppel-Demos entzweien sich endgültig, bis zum Jahresende gibt es weiterhin Demos und Protestaktionen (rote Karte)

Zum Jahresende wird der öffentliche Druck auf die Politik so groß, dass der Stadtverkehr reagiert (siehe nachfolgender Bericht)

## **Travemünde 04.01.2009**

### **»Lübeck hat uns abgeschrieben«**

Priwaller pflastern Mecklenburger Landstraße mit Protestplakaten

»Fahrgelderhöhung – Lübeck hat uns abgeschrieben«: Zehn Transparente mit Protest-Sprüchen pflastern auf einem Kilometer entlang der Mecklenburger Landstraße Hauswände, Bootstrailer und Gartenzäune. Kaum ein Autofahrer, der Richtung Fähre fährt, wird sie übersehen können.



An vielen Häusern in der Mecklenburger Landstraße sieht man Protest-Banner gegen die Fährgeld-Preiserhöhung.

Fotos: KEV

Die teilweise Rücknahme der Erhöhung für die Jahreskarten hat die Wut der Anwohner nicht gemildert, zumal das schon die Pressemitteilung der Stadtwerke vom [19. Dezember 2008](#) vermuten lässt, dass dann eben die nächsten Jahre in kleineren Schritten erhöht wird.



Das PKW-Jahresticket kostet seit Januar 2009 nun 436 Euro. Ursprünglich waren 630 Euro vorgesehen. Die übertragbare Jahreskarte kostet künftig 1050 Euro, fast schon ein kleines Monatsgehalt.



Es sollen noch weitere Transparente an markanten Punkten auf dem Priwall dazukommen. Einige Anwohner sprechen schon davon, den Klageweg zu wählen nach Vorbild der BI Priwall

Einen politischen Lösungsansatz strebt dagegen die Travemünder FDP an (Konzept siehe unten). TA





Maßnahmenkatalog der FDP Travemünde zur Ermöglichung sozialverträglicher Fähr-Tarife:

## 1. Maßnahmen der Kostensenkung

Durch Beschluss der Bürgerschaft müssen die Vertreter der Bürgerschaft und des Anteilseigners im Aufsichtsrat der Verkehrsbetriebe angehalten werden, Kostensenkungsmaßnahmen für die Fähren zu fordern: dazu müssen Aufsichtsratsvertreter sich darlegen lassen,

- wie hoch die Zahl der Personen zur Verwaltung der Fähren einschließlich Sachkosten (Verwaltungskosten) und wie viele Personen einschließlich der übrigen Kosten (Betriebskosten) für den Betrieb der Fähren tätig sind. Sie müssen darauf hinwirken, dass die Verwaltungskosten nicht wesentlich höher als 10% der Kosten für den Betrieb der Fähren sind;
- welche Rationalisierungsmöglichkeiten im Verwaltungs- und Betriebsbereich bestehen, ohne den Service spürbar einzuschränken;
- dass der prozentuale Anteil des Defizites der Fähren am Umsatz der Fähren nicht über dem prozentualen Anteil des Defizites am Umsatz des übrigen Verkehrsunternehmens liegt.

## 2. Maßnahmen zur Einnahmenerhöhung des laufenden Betriebes

Die Vertreter im Aufsichtsrat (wie oben benannt) müssen durch Bürgerschaftsbeschluss im Aufsichtsrat darauf hinwirken, dass

- Verhandlungen mit MVP aufgenommen werden, für die nicht vom Tarif gedeckten Kosten für die Pendler aus MVP Ausgleichszahlungen zu erhalten
- mit dem Vermarkter des Feriendorfes Gespräche geführt werden, in den Flyern und sonstigen Werbe- und Infounterlagen die Fahrt mit der Fähre nach Travemünde vermehrt herauszustellen und dafür zu werben.



### 3. Verbesserung der Argumentation zur Rolle des Defizites der Fährbetriebe in Verbindung mit der Abwanderung von Umsatz nach MVP

Eine Erhöhung der Fährtarife wird eine weitere Abwanderung von Nachfrage nach MVP nach sich ziehen. Damit reduziert sich die Wertschöpfung auf dem Priwall und Travemünde und auch im weiteren regionalen Umfeld und führt zu einer Minderung von Gewerbesteuerereinnahmen und Einnahmen aus der Einkommensteuer aus dem unteren Teil des Einkommensteuertarifes. Es muss geklärt werden, ob es sich lohnt, auf weitere Fährpreiserhöhungen zu verzichten, um dafür mehr Einnahmen für die Stadt aus den o.a. Steuern zu erhalten. Dieser Weg ist dann lohnend, wenn der höhere Zuschuss zum Defizit durch die höheren Einnahmen aus den Steuern mehr als ausgeglichen wird. Dieser Vorschlag einer Untersuchung (Abschätzung) muss durch eine Entscheidung der Bürgerschaft gefördert und gegebenenfalls von einem unabhängigen Institut untersucht werden. Dabei kann auch daran gedacht werden, an eine Hochschule heranzutreten mit der Bitte, eine solche Untersuchung durch die Vergabe von Diplomarbeiten kostenlos durchzuführen.

### 4. Maßnahmen, Fördermittel für zukünftige Investitionen zu erhalten

Nach der derzeitigen Auskunftslage seitens der FDP gibt es derzeit keine Förderungsmöglichkeiten, die technische Überholung der Fährschiffe und die künftige Erneuerung der Anleger durch Fördermittel zusätzlich zu finanzieren.

Recherchen der FDP haben aber ergeben, dass es im Grundsatz möglich ist, Fördermittel zu erhalten, weil

- die Fähren als verlängerte Landstraße und in der Funktion als Teil des ÖPNV angesehen werden können,
- die Fähren eine fremdenverkehrspolitische Bedeutung hohen Ranges darstellen und
- die Fähranleger als Hafen oder Hafenbestandteil angesehen werden können.

Um Fördermittel aus diesen Bereichen zu erhalten, bedarf es gemeinsamer politischer Anstrengungen aller Parteien, auf Landesebene eine Änderung zu Gunsten der Förderrichtlinien zu erreichen. Um in der weiteren Einschätzung näher zu kommen, wo die günstigsten Voraussetzungen dafür vorliegen, hat die Fraktion der FDP der Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck die FDP-Landtagsfraktion um eine entsprechende Anfrage im Landtag gebeten. Eine Unterstützung dieses Vorhabens durch andere Parteien im Landtag wäre für uns alle vorteilhaft.

Ob und inwieweit auch auf europäischer Ebene Fördermöglichkeiten bestehen, sollte von den Parteien in einem gemeinsam entworfenen Schreiben an die EU-Abgeordneten geklärt der jeweiligen Parteien werden.

### 5. Maßnahmen der Interessengemeinschaft Priwall-Fährtarife bzw. der betroffenen Arbeitnehmer bzw. Arbeitgeber

Die FDP schlägt der Interessengemeinschaft vor, in zwei Bereichen tätig zu werden.

A. Einführung eines Jobtickets, mit dem Jahres- oder Monatsfahrkarten zu einem reduzierten Preis an die Arbeitnehmer abgegeben werden können.

B. Verhandlungen mit dem Einzelhandel aufzunehmen, um einen Zuschuss für eine Fahrkarte zu erhalten, wenn ein Käufer einen Umsatz in einer bestimmten Höhe tätigt. Ähnliche Lösungen gibt es bereits bei den vielfältigen Regelungen nach dem Prinzip »Parken und Sparen«.

## Noch vor der Bürgerschaftssitzung:

»Interessengemeinschaft Priwallfährtarif« drängt auf Gespräch mit Fraktionen.

Die »Interessengemeinschaft Priwallfährtarif« will sich wie angekündigte weiterhin nachhaltig für die Reduzierung der Fährtariferhöhung einsetzen. Deshalb wurden alle Bürgerschaftsfraktionen zu einem gemeinsamen Gespräch auf dem Priwall in den Rosenhof eingeladen. Die Interessengemeinschaft hat dazu weitere Argumente gesammelt.



Mit dem Thema Priwall-Fährtarife beschäftigt sich eine Interessengemeinschaft von Priwallern. Foto: ARCHIV TA

Dabei geht es einem um eine gerechte Verteilung der Lasten, um eine mögliche missbräuchliche Ausnutzung der Monopolstellung und um den Gleichheitsgrundsatz des Grundgesetzes (Originaltexte der Interessengemeinschaft zu den einzelnen Punkten im Kasten unten). »Wir hoffen, dass das erbetene Gespräch nun noch vor der nächsten Bürgerschaftssitzung mit dem Tagesordnungspunkt Priwallfährtariferhöhung stattfindet, um zu einer einvernehmlichen Einigung zu kommen und auf weitere Protestaktionen und die kartellrechtliche Überprüfung verzichten zu können«, schreibt Ulrich Klempin in einer Pressemitteilung für die Interessengemeinschaft. Die Parteien hätten schon generelle Gesprächsbereitschaft signalisiert, aber noch nicht mehr. Die Interessengemeinschaft will jedoch nicht lockerlassen. TA

Drei neue Argumente der »Interessengemeinschaft Priwallfährtarif:«

(Quelle: Pressemitteilung IG Fährtarif)

1. Lasten gerecht verteilen: Es geht es uns um Nutzungskonzepte und Priwall-Fährtarife, die auf Dauer angelegt sind. Denn es ist u.E. zu befürchten, dass die Stadtverkehr Lübeck GmbH (SL) weitere Fährtariferhöhungen schon im Herbst 2009 fordert, wie sich aus den öffentlich bekanntgemachten Beschlüssen des Aufsichtsrates ergibt. Der von der SPD-Bürgerschaftsfraktion (Antwort des Herrn Pluschkell vom 21.11.2008) propagierte Grundsatz, »Lasten der Sanierung gerecht auf mehrere Schultern zu verteilen«, muss als Richtlinie auch für alle Priwall-Fährtariferhöhungen verankert und verbindlich für die Stadtverkehr Lübeck GmbH / LVG geregelt werden. Es geht nicht an, dass Fährtarife für bestimmte Personengruppen um 87,5 Prozent erhöht werden, alle anderen Tarife aber nur um durchschnittlich 4,5 Prozent.
2. Monopolstellung der SL / LVG: Die SL nutzt nach unserem Dafürhalten ihre Monopolstellung, die sie objektiv und zweifelsohne im Bereich des ÖPNV, zu dem u.A.n. sachlich auch der Fährbetrieb gehört, ziemlich willkürlich und sozial ungemessen aus. Begründend verweisen wir auf unseren bisherigen Vortrag und die nachfolgenden Ausführungen.
3. Der BUNDESGERICHTSHOF hat in seinem Beschluss vom 10.12.2008 (KVR 2/08) bestimmt: »Preisgestaltung der Gasversorger unterliegt kartellrechtlicher Missbrauchskontrolle.« Er hat entschieden, ... »dass ein

örtlicher Erdgasversorger in seinem angestammten Versorgungsgebiet eine marktbeherrschende Stellung innehat und daher bei der Gestaltung seiner Endverbraucherpreise der Missbrauchsaufsicht der Kartellbehörden unterliegt.« (Anm. # 1)

4. Diese Rechtsgrundsätze gelten mit Sicherheit auch für die Stadtwerke Lübeck als Anbieter von Gas, Wasser und Strom, aber analog auch für die Müllabfuhr und den ÖPNV und die Fähren. Denn auch hier haben SL / LVG zweifelsohne im angestammten Versorgungsgebiet eine marktbeherrschende Monopolstellung inne.
5. Gleichheitsgrundsatz nach Art. 3 Abs. 1 GG: Das Bundesverfassungsgericht hat am 9.12.2008 in einem Urteil zu den »Anforderungen an den allgemeinen Gleichheitssatz des Art. 3 Abs. 1 GG« u.a. entschieden: Dabei geht es zwar um die sog. »Pendlerpauschale« und die unterschiedliche Belastung und Leistungsfähigkeit des Bürgers nach dem Einkommensteuergesetz. Wir sind der Ansicht, dass die Rechtsgrundsätze dieses Bundesverfassungsgerichtsurteils aber auch sinngemäß zu gelten haben für die Nutzer der Fähre und die unterschiedlichen Personengruppen der Nutzer. Das trifft u.E. insbesondere zu auf den unter Ziff. 2 bestimmten Rechtsgrundsatz zu:» Das im fast ausschließlich angeführte Ziel der kann trotz aller auch verfassungsrechtlichen Dringlichkeit für sich allein genommen die Neuregelung nicht rechtfertigen, denn es geht bei der Abgrenzung der steuerlichen Bemessungsgrundlage um die gerechte Verteilung von Steuerlasten. Hierfür kann die staatliche Einnahmevermehrung jedoch kein Richtmaß bieten, denn diesem Ziel dient jede, auch eine willkürliche Mehrbelastung.« (Anm. # 2)
6. Diese Grundsatzentscheidung trifft auch analog zu auf die Priwall-Fährtarife: Statt Gesetzgebungsverfahren ist einzusetzen »Tariferhöhungsverfahren« von Stadtverkehr Lübeck und Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck«. Die Haushalts-Konsolidierung allein und für sich genommen kann aus den Entscheidungsgründen des Bundesverfassungsgerichtsurteils weder für SL / LVG noch für die Hansestadt Lübeck die Neuregelung der Priwall-Fährtarife nicht rechtfertigen. Bei der Abgrenzung »Bemessungsgrundlagen um die gerechte Verteilung« von (Steuer- bzw. Investitions-) Lasten kann die staatliche Einnahmevermehrung auch kein Richtmaß bieten. Denn diesem Ziel dient jede, nach der BVerfG-Entscheidung auch eine willkürliche Mehrbelastung. Genau das trifft auf die geplante und teilweise auch schon jetzt verkündete Erhöhung der Pkw-Jahreskarte von 336 auf 436 Euro zu.

### **Travemünde 01.02.2009**

#### **Umweltfreundlicher, sicherer und leiser**

Das Umbaukonzept der Priwallfähren hat sich bewährt.

Fähre »Travemünde« Ende März wieder im Einsatz .

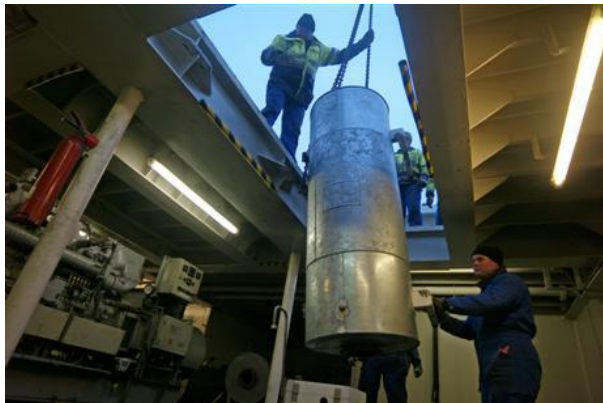
Dieses Mal sollte es klappen, den historischen Moment zu fotografieren. Die alten Motoren werden am Haken vom Schiff gehievt und treten nach 10 Jahren emsigen Betriebes ihre letzte Reise an. Wie schon die »Pötenitz« soll auch die »Travemünde« das neue mechanische Antriebskonzept erhalten. Es ersetzt das bisherige immer wieder störanfällige dieselelektrische System. Die SMS kam am Morgen so kurz nach 5 Uhr:« Heute Motoren-Demontage«.



Motor Nummer drei geht am Haken an Land. Rechts am Motor direkt angeflanscht der Stromerzeuger.



Die beiden Elektromotoren gaben ihre Kraft über die Getriebe direkt an die im vorderen und hinteren Bereich der Fähre befindlichen Voith-Schneider-Propeller ab.



Ein Schalldämpfer wird an Land gehievt.

Auf diesen Moment hat »Travemünde Aktuell« schon seit Tagen gewartet. Endlich! Der Wind hatte nachgelassen und die im Fischereihafen liegenden Fischerboote konnten auslaufen. Gleich danach nahm die Fähre »Pötenitz« ihre Schwester seitwärts »auf den Haken« und verholte die »Travemünde« direkt an die Pier. So war es dem Tiedemann'schen Kran möglich, seine Stützen auf einen stabilen Untergrund zu setzen. Dann entwickelte sich alles Schlag auf Schlag. Nichts ging schief, Teamgeist war angesagt. Maschinenbauchef Tiedemann hatte mit seinen Männern alles gut vorbereitet. Keinen Millimeter standen die Mechaniker und Bootsführer des Fährbetriebes dem nach. Öffentlicher Dienst und Privatwirtschaft arbeiten Hand in Hand.



Der Mast wird losgeschweißt.



Die Brücke hat bereits einen Interessenten gefunden. Vielleicht können wir das gute Stück alsbald in einem Garten als Gartenlaube bewundern.



Bald hängt der Mast am Haken und wird erst mal auf das Deck der Fähre gelegt. Neu montiert wird die Antenne eines modernen Radargerätes.

Drei Motoren mit Umformern, jeweils 2 Getriebe und Elektromotoren standen innerhalb kurzer Zeit an Land und wurden bis zum Verkauf auf Lager gefahren. Große Akkus, Schalldämpfer und Steuerschränke folgten. Und ging dann ging es umgekehrt weiter: für die Verstärkung der Spanten wurden Stahlteile in den Schiffsbauch verbracht. Sie sollen verschweißt werden um die Stabilität zu verbessern. So wird der gelegentlichen Schwingneigung bei maximaler Motorenleistung ein Ende gesetzt. Und weil weniger kompliziert, wird es kaum noch technische Störungen im laufenden Betrieb geben. Die bisherige Erfahrung mit dem Umbau der »Pötenitz« ist in jeder Hinsicht gut, weiß Fährchef Gerald Pätzelt zu berichten. Nicht nur dass das Schiff durch den Einbau von zwei Schalldämpfern leiser wird, auch 20% weniger Kraftstoff werden die neuen und emissionsärmeren Motoren verbrauchen. Und diese Investition hat sich doppelt gelohnt. Weil diese umweltfreundlicheren Maschinen die alten Aggregate ersetzen, konnte der Fährbetrieb einen satten Zuschuss von 120.000 Euro vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung erhalten.



Die neuen Spanten werden an diversen Stellen eingeschweißt und geben dem Schiff mehr Stabilität, um eine gelegentliche Schwingneigung vollständig zu beseitigen.





Nach getaner Arbeit wird die Travemünde für die weiteren Arbeiten wieder an die alte Stelle im Fischereihafen verholt.

Wer sich die »Pötenitz« mal genau angesehen hat, dem wir aufgefallen sein, dass ein neuer, größerer Fährstand, so sagen die Binnenschiffer, oder eine größere Brücke, so sagen die Kapitäne an der Küste, den Doppelendfähren aufgesetzt wird. So haben die Schiffsführer nach beiden Seiten bessere Sicht, weil sie immer durch drehbare Sitze und doppelte Steuerinstrumente in Fahrrichtung fahren. Je nach dem, wann der letzten Termin des Umbaues feststeht, der den Unterwasserarbeiten gilt, wird die »Travemünde« Ende März oder Anfang April wieder rechtzeitig im Einsatz sein. KEV



Fährchef Gerald Pätz ist mit den bisherigen Erfahrungen des neuen Antriebskonzeptes und dem optimierten Fahrstand sehr zufrieden. Alle Fotos: Karl Erhard Vögele

### **Travemünde 15.02.2009**

#### **Einstellung der Fußgängerfähre?**

Stadtverkehr legt Vorschläge für Einsparungen vor

Statt ständiger Fahrpreiserhöhungen hat die Politik vom Stadtverkehr ein Konzept für Kosteneinsparungen bei der Priwall-Fähre gefordert. Die ersten Vorschläge liegen jetzt vor: Einstellung der Fußgängerfähre, Streichung des Nachtangebotes oder eine Verringerung der Taktzeiten.



Die Einstellung der Fußgängerfähre an der Nordermole würde Geld einsparen. Foto: ARCHIV TA

Rund 980.000 Euro Minus hat der Fährbetrieb zwischen Travemünde und dem Priwall im Jahr 2008 gemacht. Der Stadtverkehr geht davon aus, dass der Jahresverlust mittelfristig auf 1,3 Millionen Euro ansteigt. Dazu kommt ein Investitionsstau von rund 9,4 Millionen Euro. Der Stadtverkehr ist nach einem Gutachten nicht verpflichtet, »konkrete Verkehre wie etwa einen Fährbetrieb durchzuführen.« Der Betrieb schreibt in seinem Bericht an die Bürgerschaft: »Es besteht neben der Alternative der Einstellung des Fährverkehrs die Möglichkeit der Beauftragung der Durchführung des Fährverkehrs durch die Hansestadt Lübeck mit der entsprechenden Kostenübernahme.« Wenn die Stadt einen Fährbetrieb will, soll sie also auch dafür bezahlen.

Der Stadtverkehr schlägt aber auch konkrete Einsparungen vor. Beim Personal könnte man beispielsweise durch den Einsatz von Saisonkräften 120.000 Euro im Jahr sparen. Die Einstellung der Norderfähre, die in der Saison Fußgänger transportiert, würden 237.000 Euro im Jahr gespart. Übernimmt eine Autofähre diese Strecke, blieben immerhin noch 77.000 Euro im Jahr übrig. Allerdings gibt es dann keine Ersatzfähre mehr.

Auch am Anleger könnte gespart werden. Wird ein Anlegerpaar stillgelegt, verringern sich die Kosten um 170.000 Euro. »Dem steht das Risiko gegenüber, dass der einzige Fähranleger auf Grund besonderer Ereignisse zeitweise ausfällt (Ersatzverkehr über Norderfähre und/oder Busse über Dassow).

Auch eine weitere Erhöhung der Fährpreise wird angedacht. Fußgänger sollen in einigen Jahren 1,10 Euro pro Fahrt zahlen, Jugendliche 70 Cent. Damit könnten die Einnahmen um 200.000 Euro im Jahr steigen.

Jetzt muss die Politik entscheiden, was ihr die Fähren zum Priwall wert sind. Entweder wird aus dem städtischen Haushalt viel Geld fließen müssen – oder die Bewohner und Touristen auf der Halbinsel werden mit deutlich schlechteren Leistungen leben müssen. VG Quelle: Artikel HL-live.de (direkter Artikel-Link unten), Foto: Archiv TA

### **Travemünde 26.02.2009**

#### **Einschränkung des Verkehrs der Priwallfähren:**

Vorstand des SPD-Ortsvereins Travemünde lehnt Pläne entschieden ab

Die Lübecker Nachrichten berichten in ihrer Ausgabe vom 17. Februar 2009, dass die Geschäftsführung des Stadtverkehrs Lübeck eine drastische Einschränkung des Verkehrs der Priwallfähren plane ([TA berichtete am 15. Februar 2009](#)). »Die Einstellung der Norderfähre würde 237.000 € einsparen, die Einstellung des Nachtverkehrs der Autofähren würde 235.000 € einsparen.«



Will Einschränkungen im Fährverkehr verhindern: Der Vorstand der SPD Travemünde v. l.: H- P. Langkat, R. Mielke, T. Meyer, Th. Schapke, T. Thalau, G. Panther- Pätow und Claus Pätow. Foto: SPD

Der Vorstand des SPD-Ortsvereins Travemünde lehnt derartige Pläne entschieden ab. Er hat an die Bürgerschaftsfraktion der SPD appelliert, die Realisierung derartiger Pläne unbedingt zu verhindern und wird auch einen entsprechenden Antrag beim Travemünder Ortsrat einbringen.

Die Aufrechterhaltung des Betriebs der Norderfähre zumindest in den Sommermonaten ist unbedingt erforderlich, wenn nicht die weitere touristische Entwicklung des Priwalls und Travemündes insgesamt blockiert werden soll, da nur durch die Norderfähre eine kurze fußläufige Verbindung zwischen dem inneren Kurgebiet Travemündes und dem Priwall gegeben ist.



SPD Travemünde: »Die Aufrechterhaltung des Betriebs der Norderfähre zumindest in den Sommermonaten ist unbedingt erforderlich.« Foto: Archiv TA

Die Vorstellung, den Nachtbetrieb der Autofähre einzustellen, ist von grotesker Abwegigkeit. Hierdurch würde der »Stadtteil« Priwall praktisch völlig von der Verbindung mit dem Lübecker Festland abgeschnitten. Schon für das normale Leben der Einwohner und Touristen auf dem Priwall ist eine derartige »Sperrstunde« nicht zumutbar, ganz zu schweigen von der beeinträchtigten Erreichbarkeit durch Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste. 30 km Umweg über Selmsdorf und Dassow sind keine Alternative. SPD Quelle: Pressemitteilung SPD Ortsverband Travemünde, Foto: Archiv TA

### **Travemünde 08.04.2009**

#### **Priwall-Fahrtarife:**

FDP-Bürgerschaftsfraktion bringt Anfrage an die Landesregierung in den Kieler Landtag

Die im Herbst 2008 angekündigten Preiserhöhungen der Stadtverkehr GmbH bei den in hohem Maße defizitären KfZ-Priwallfahrten haben vor allem bei den Priwall-Anwohnern verständlicherweise zu Unverständnis und Protesten geführt. Die Lübecker FDP-Bürgerschaftsfraktion hat jetzt über die FDP-Landtagsfraktion eine Anfrage an die Landesregierung in den Kieler Landtag gebracht. Mit einer Antwort rechnen die Lübecker Liberalen in etwa drei Wochen.



»Die Hansestadt Lübeck hat auf Grund ihrer völlig desolaten Haushaltslage keinen Spielraum mehr, das enorme Defizit bei den Priwallfähren auszugleichen. Die FDP-Fraktion in der Lübecker Bürgerschaft sucht daher nach realistischen Alternativen zu drastischen Fährtarif-Erhöhungen«, so Karl-Erhard Vögele, FDP-Vertreter im Kurbetriebsausschuss Travemünde.

Vögele weiter: »Die KfZ-Priwallfähre ist in das System des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) integriert, weil die Fähre in den Fahrplan einer Buslinie zwischen Priwall und Travemünde getaktet eingebunden ist. Die Fähre ist Teil einer Straße. Für Einrichtungen in den Bereichen ÖPNV, Straßenbau, Hafenbau und Fremdenverkehr stehen auf Landes u. Bundes Ebene und auf europäischer Ebene Fördermittel bereit. Angesichts der aktuellen Situation liegt es daher nahe, Fördermittel einzuwerben, um die drohende Isolierung des Priwalls und die explosionsartige Fahrpreissteigerung abzuwenden«. »Daher soll die Kieler Landesregierung umgehend in allen Bereichen die Förderrichtlinien überprüfen«, fordert der Liberale. FDP



Quelle: Pressemitteilung FDP, Fotos: Archiv TA

Die »Kleine Anfrage« der FDP zur Zukunft der Priwall-Fähre an die Landesregierung auf einen Blick:

1. Welche Bedeutung hat die Lübecker Priwall-Fähre aus Sicht der Landesregierung sowohl für die Stadt Lübeck, als auch überregional für die Wirtschaft und den Tourismus in Schleswig-Holstein?
2. Welche Auswirkungen hätte aus Sicht der Landesregierung die Aufgabe des Fährbetriebes der Priwall-Fähre aufgrund eines nicht mehr zu kompensierenden defizitären Betriebes?
3. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, die wirtschaftliche Situation des Fährbetriebs nachhaltig zu verbessern?
4. Kommt aus Sicht der Landesregierung die Nutzung von Fördermitteln des Landes, des Bundes oder der Europäischen Union in Betracht, da es sich bei der Fährverbindung um eine Funktion im Teil des ÖptV handelt? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?
5. Kommt aus Sicht der Landesregierung die Nutzung von Fördermitteln des Landes, des Bundes oder der Europäischen Union in Betracht, da der Priwall-Fähre eine erhebliche tourismuspolitische Bedeutung in der Region zukommt? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?



6. Kommt aus Sicht der Landesregierung die Nutzung von Fördermittel des Landes, des Bundes oder der Europäischen Union in Betracht, da die Fähranleger Hafenanlagenbestandteile sind? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?

### **Travemünde 09.04.2009**

#### **Fährtarife: Petitionsausschuss wartet auf Kartellbehörde**

Im November 2008 hatten sich Priwaller wegen der Preiserhöhung der Priwall-Fähre an den Petitionsausschuss gewendet ([TA berichtete](#)). Der Ausschuss wurde gebeten, zu prüfen, ob die Stadt den Priwallern mit Hauptwohnsitz auf der Halbinsel Zuschüsse gewähren müsse.



Weiter wegen der Fährtarife in der Diskussion: Die Priwall-Fähren.

Foto: ARCHIV TA

Mit Schreiben vom 31. März 2009 kam jetzt Antwort vom Petitionsausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages. Der verweist darauf, dass der Stadtverkehr die angekündigte Tarifierhöhung bereits korrigiert habe und wartet ansonsten erst einmal ab: Die Landeskartellbehörde prüft derzeit noch, ob ein Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung durch die Stadtverkehr Lübeck GmbH vorliegt. TA

Das Schreiben des Petitionsausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtags im Wortlaut:

Beschluss: Der Petitionsausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages hat sich mit der in zwei Petitionen an ihn herangetragenen Problematik der Tarifierhöhung der Fährpreise der Priwall-Fähre unter Beiziehung einer Stellungnahme des Ministeriums für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr (MWV) befasst. Das MWV berichtet, dass die Stadtverkehr Lübeck GmbH auf Empfehlung der Lübecker Bürgerschaft die angekündigte Tarifierhöhung noch einmal hinsichtlich der Sozialverträglichkeit geprüft und korrigiert habe. Demnach komme es zu einer stärkeren Rabattierung des PKW-Jahresticket, das statt der vorgesehenen 630 Euro nun 436 Euro kosten solle. Ferner nimmt der Petitionsausschuss zur Kenntnis, dass die Landeskartellbehörde in Bezug auf den Verdacht des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung ermittelt und diese Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind. Der Petitionsausschuss bittet das MWV, ihm nach Abschluss dieses Verfahrens über die Ergebnisse zu berichten. Er leitet den Petenten zu ihrer näheren Information die vorliegende Stellungnahme des MWV zu und stellt die weitere Beratung der Petitionsangelegenheit bis zum Vorliegen des Berichts der Landeskartellbehörde zurück.

### **Travemünde 10.04.2009**

#### **Vergessliche Priwaller blockieren Fähre**

Nach einem Informationstreff über die letzten Besprechungen zur Priwall-Fährgebühr entschlossen sich etwa 200 Priwaller noch spontan, auf der Stadtseite einkaufen zu sehen. Die Inhaber von Jahreskarten (Pkw, Fahrrad oder Personen) setzten gegen 10:00 Uhr zur Stadtseite über.



Da war kein Platz mehr für Autos: Rund 200 Radfahrer vom Priwall wollten heute in Travemünde Milch kaufen.

Fotos: TA

Dort angekommen, stellten viele fest, dass sie ihr Portemonnaie, den Einkaufszettel oder anderes vergessen hatten. Manche berichteten auch, sie hätten im Laden nicht das Richtige gefunden. Also ging es mit der Fähre schnurstracks wieder zurück auf den Priwall, dann wieder in die Stadt, wo neue Probleme auftauchten.



TA-Audio: TA war dabei und fragte die vergesslichen Priwaller auf der Fähre, was sie denn eigentlich einkaufen wollen.

Die vergesslichen Priwaller setzten ständig über, eine Fähre war so mit Radfahrern beschäftigt, aber auch auf der Autofähre war viel Betrieb.



Erst gegen 13:00 Uhr waren alle Einkäufe erledigt. Die Polizei schaute zwischendurch vorbei, griff aber in die Einkaufsfahrten nicht ein. Zeitweilig bildeten sich wegen des erhöhten Fahraufkommens kleine Staus. TA







Die vergesslichen Privaller setzten ständig über, eine Fähre war so mit Radfahrern beschäftigt, aber auch auf der Autofähre war viel Betrieb.



Erst gegen 13:00 Uhr waren alle Einkäufe erledigt. Die Polizei schaute zwischendurch vorbei, griff aber in die Einkaufsfahrten nicht ein. Zeitweilig bildeten sich wegen des erhöhten Fahraufkommens kleine Staus. TA

### **Travemünde 11.04.2009**

#### **Fährmann ringt Radfahrer nieder: Anzeige**

Friedlich wie schon am Tag zuvor ([TA berichtete](#)) begannen heute die Fährfahrten der Radfahrer vom Priwall. Bis die Gruppe, die ständig hin und her pendelte, sich auf beide Fähren aufteilte: Die Fährleute versuchten nun, die Radfahrer beiseite zu dirigieren, damit auch noch Autos mitkonnten.



Auf einer der Fähren heizt sich die Stimmung auf, harsche Worte sollen gefallen sein.

### **Travemünde 28.04.2009**

#### **Fahrtarife: Antidemo am 1. Mai**

Bürgerversammlung auf dem Priwall stimmt fast einstimmig für eine Protestaktion  
Die Interessengemeinschaft Priwall-Fährtarife, bestehend aus der Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V., dem ROSENHOF und dem Verein der Priwall-Wochenendhausbesitzer e.V. hatten zu einer Bürgerversammlung eingeladen. Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Passat-Halle auf dem Priwall. Die Vorsitzenden der beiden Vereine Ulrich Klempin und Michael Lempe berichteten über die bisherigen Aktivitäten der IG, insbesondere über die Gespräche mit den Fraktionen der Bürgerschaft, denen sie ihre Forderungen nach einer gerechten Lastenverteilung bei der Preisgestaltung, die Notwendigkeit einer kartellrechtlichen Überprüfung eines eventuellen Monopol-missbrauches gemäß BGH-Beschluss und die Erfordernis der Beachtung des Gleichheitsgrundsatzes nach Art. 3 Abs. 1 GG gem. BVerfG-Urteil vortrugen.



Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Passathalle  
Die Vorsitzenden der Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V., Michael Lempe (links) und der Verein der Priwall-Wochenendhausbesitzer e.V., Ulrich Klempin (rechts) die gemeinsam mit dem ROSENHOF die Interessengemeinschaft Priwall-Fährtarife bilden, bei ihrem Bericht über bisherige Aktivitäten.

Besonders stellten Klempin und Lempe ihre Schreiben an die SL-Holding und Stadtverkehr Lübeck GmbH, Aufsichtsrat, Vorstand und Geschäftsführung sowie an den Bürgermeister der Hansestadt Lübeck heraus. Sie baten um die Wiederaufnahme der Gespräche und Erfüllung der Zusagen, Versprechen und Fristsetzungen und Bürgermeister Saxe baten sie auf Politik und Verwaltungen, insbesondere auf die Stadtverkehr Lübeck GmbH einzuwirken, sich für tragbare und sozialverträgliche Fährtarife einzusetzen. Weder von der Stadtverkehr Lübeck GmbH und Bürgermeister Saxe seien Antworten eingegangen oder irgendwelche Reaktionen feststellbar gewesen.



Die bis auf den letzten Platz gefüllte Passathalle auf dem Priwall während der Bürgerversammlung.  
Michael Lempe (links) und Ulrich Klempin schlagen eine Aktion am 1. Mai vor.

Auf der Versammlung wurde die Aktion an Ostern kritisch unter den Bürgern diskutiert. Eine vorgeschlagene Demo gegen die hohen Fährtarife wurde von den Anwesenden fast einstimmig begrüßt. Diese Demo solle angemeldet werden, wobei die Verantwortlichen mit einer ausreichenden Anzahl von Ordnern auf einen disziplinierten Verlauf und gegebenenfalls deeskalierend einwirken wollen. Die für alle Seiten bestehenden Vorteile einer geordneten und angemeldeten Demo sind eingehend dargelegt worden. Insbesondere käme es auch darauf an, auf



Transparenten das Anliegen herauszustellen, damit auch alle Betroffenen über die Motive der Aktion informiert seien. Das »Feindbild« sei nicht die Stadtverkehr Lübeck GmbH, sondern die Stadt Lübeck und ihr desolater Finanzzustand.



Praktisch einstimmig begrüßen die anwesenden Bürger eine von der Interessengemeinschaft Fähr-Tarife vorgeschlagene angemeldete Anti-Demo gegen die Fährtarife.

Die Demo solle am 1. Mai um 11 Uhr auf beiden Vorplätzen der Fähren, also auf dem Priwall und auf der Travemünder Seite mit einer Infoveranstaltung über die Motive, Ziele und Absichten der Aktion beginnen. Die Demonstrationzüge, so die Planungen, würden sich dann Richtung Grenze nach MVP bzw. Richtung Baggersand bewegen. Klempin und Lempe riefen zu einer zahlreichen Beteiligung auf. Nähere Informationen hierzu sollen noch über die jeweiligen Info-Kästen der Vereine gegeben werden. KEV Fotos: Karl Erhard Vögele

### **Travemünde 30.04.2009**

#### **Mai: Verkehrsbehinderungen an der Priwallfähre erwartet**

Am 1. Mai erwartet die Lübecker Polizei zeitweise Verkehrsbehinderungen an der Priwallfähre. Ab 11.00 Uhr ist auf dem Fährvorplatz eine Demonstration angemeldet. Ausgehend vom Fährvorplatz sind zwei Aufzüge geplant, einer soll auf dem Priwall die Mecklenburger Landstraße entlang, ein zweiter auf der Travemünder Seite die Straße »Baggersand« entlang führen.



Aufgrund der Demonstration wird an der Priwallfähre mit Verkehrsbehinderungen gerechnet. Foto: ARCHIV TA

Die Polizei wird die Demonstrationzüge sichern und den Fahrzeugverkehr gegebenenfalls rechtzeitig umleiten. Auto- und Motorradfahrer sollten sich darauf einstellen, dass die Fähre während der Demonstration für mindestens zwei Stunden nur eingeschränkt oder gar nicht angefahren werden kann.

Die Polizei empfiehlt in dieser Zeit entweder in Travemünde zu parken und auch die Fußgängerfähre an der Nordermole zu nutzen oder den Priwall gleich auf dem Landwege über Mecklenburg Vorpommern anzufahren. DR

Quelle: Pressemitteilung Polizeidirektion Lübeck, Foto: Archiv TA

### **Travemünde 01.05.2009**

#### **Mit einer organisierten Fährtarifdemo machten die Priwallaner ihrem Unmut weiter Luft**

Keine Vorfälle, gegen Ende baute sich ein Stau auf der Mecklenburger Landstraße Richtung Osten auf

Gegen 11 Uhr trafen sich rund 300 Bürgerinnen und Bürger zu einer Demonstration gegen die Fährpreiserhöhungen. Entgegen der spontanen Aktion an Ostern war diese Demo angemeldet. Die Organisatoren hatten alles aufgeboten, um einen ordnungsgemäßen Ablauf zu gewährleisten.



Kurz nach 11 Uhr bewegte sich der Demonstrationzug auf der Mecklenburger Landstraße Richtung Osten. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Die Polizeipräsenz war deutlich, aber angemessen. Soweit möglich halfen die Polizistinnen und Polizisten ortsunkundigen Fremden beim Finden kleiner Umwege, um die Demonstration zu umfahren. Doch dies war nur am Anfang möglich.



Ein Polizeiwagen setzte sich an die Spitze der Demonstration. Gleich dahinter die Priwallaner mit vielen Transparenten. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Später zog sich der Demonstrationzug auf der Mecklenburger Landstraße in die Länge. Von einem ursprünglich geplanten zweiten Demonstrationzug Richtung Baggersand wurde abgesehen. Gegen 13 Uhr war das Spektakel zu Ende.



Als einer der Initiatoren führte der Vorsitzende der Gemeinschaft der Priwallbewohner, Michael Lempe (2.v.l.), den Zug an. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Die Initiatoren des Protestes, die Interessengemeinschaft Priwall-Fährtarife, bestehend aus der Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V., dem ROSENHOF und dem Verein der Priwall-Wochenendhausbesitzer e.V. zeigten sich über den Verlauf zufrieden, jedoch betonte der Vorsitzende des Vereins der Wochenendhausbesitzer, Ulrich Klempin, dass sie sich eine größere Beteiligung erhofft hätten. Wie es nun weiter ginge, hing davon ab, so Klempin, ob nun Gespräche stattfinden würden, um die man wiederholt gebeten habe. Aber bislang sei nicht einmal auf ihre Anfragen



nach Verhandlungen reagiert worden. Aktionen zu Pfingsten und auch während der Travemünder Woche seien denkbar.



Fährchef Gerald Pätzel war zwar einerseits über den Verlauf zufrieden, doch andererseits bedeutete diese Demo zusätzlich Dienst und Belastungen für seine Mitarbeiter, die teilweise auf ihren dienstfreien Tag verzichten mussten. Insbesondere sei eine beachtliche Zahl seiner Fahrgäste, die aus beruflichen Gründen die Fähre benutzen müssen, betroffen gewesen. Und diese Menschen würden ja für die Situation gar nichts können und seien durch Umwege oder Wartezeiten in Bedrängnis geraten.



Klingeltöne kamen dieses Mal nicht vom Handy sondern von den zahlreichen Fahrrädern der Demonstranten. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Bei zeitweise geringerem Verkehr fuhr nur eine Fähre, die den starken Fahrradausflugsverkehr gut bewältigen konnte. Gegen 14 Uhr hatte sich die Lage wieder normalisiert. KEV



Gegen Ende der Demonstration baute sich ein Stau auf der Mecklenburger Landstraße Richtung Osten auf. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Demonstrativ zeigten die Mitarbeiter des Fährbetriebes, die sich einsatznah in Bereitschaft hielten, Gelassenheit. Am Ende des ruhigen Verlaufes der Demo war dann klar, dass ihre Dienste nicht gebraucht würden. Fährchef Gerald Pätzelt genehmigte sich – Ende gut, alles gut – schließlich ein kleines Stückchen vom Grill.  
Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Die Sicherungsfahrzeuge der Polizei verlassen nach dem Ende der Demo den Priwall. Ebenso das Fahrzeug für die Verkehrsaufsicht der Stadtwerke Lübeck.  
Foto: KARL ERHARD VÖGELE



TA-Audio: Die Demo ist beendet. Und nun?

### **Travemünde 04.05.2009**

#### **LINKE: Priwallfähre muss günstiger werden**

Die LINKEN in Lübeck setzen sich für ein neues Konzept für die Priwallfähren ein. Die neuen Vorschläge der SPD begrüßt DIE LINKE als Schritt in die richtige Richtung.



»Wir freuen uns, dass die Sozialdemokraten sich bewegen. Wir hatten schon vor einigen auf die Problematik hingewiesen. Die Fährkosten sind für die Bewohner des Priwalls nicht mehr zu finanzieren. Die Stadt muss eingreifen, auch mit Geld«, fordert das Mitglied der Bürgerschaft Wilfried Link. »Wir setzen uns, wie auch die Priwallvereine, für eine umlagefinanzierte Lösung oder einen Großrabatt für die Anwohner ein. Es kann nicht sein, dass die Bewohner immer mehr in das Mecklenburger Hinterland ausweichen oder wegen der dauerhaften finanziellen Belastung sogar ganz wegziehen. Da muss die Stadt gegen steuern«, fordert Link.

Kurzfristig fordern die LINKEN günstigere Tarife für die Priwallbewohner. »Wir wollen, dass die Anwohner, das heißt Menschen mit erstem Wohnsitz auf dem Priwall, einen günstigen ÖPNV-Tarif angeboten bekommen, Touristen aber weiterhin voll zahlen. Und das auf beiden Fähren«, sagt Link.



DIE LINKE will langfristig einen vollständig umlagefinanzierten ÖPNV: »Jeder zahlt eine ÖPNV-Abgabe und kann dann ohne weitere Zahlung fahren. Die Last wird auf alle verteilt und jeder trägt gleich viel dazu bei. Das ist gerecht. Das Umlagemodell funktioniert in einigen Kommunen bereits sehr gut. In Frankreich ist es die Regel«, betont Link. DIE LINKE kann sich vorerst auch vorstellen, nur die Priwallfähren durch eine Umlage bei den Priwall-Bewohnern zu finanzieren. »Wir sind der Meinung, dass dieser Weg nicht viel anders ist, als die vorgeschlagenen Rabatte für Bewohner. Billiger wird es so auf jeden Fall«, meint Link.

Eins ist für DIE LINKEN klar, die Autofähre gehört zum ÖPNV Lübeck. »Das ist doch wohl klar. Natürlich ist die Stadt auch für die Fahrzeuge der Priwallbewohner zuständig und nicht nur für die Personen. Das Fährenproblem sollte in seiner Gesamtheit diskutiert werden. Eine Unterscheidung zwischen Personenfähre als ÖPNV und Autofähre als privat lehnen wir ab. Der Nahverkehr gehört in die öffentliche Hand, in all seinen Facetten«, fordert Link. LINKE Quelle: Pressemitteilung DIE LINKE, Foto: Archiv TA

### **Travemünde 04.05.2009**

#### **BfL: Priwall-Fahrtarife im Zahlenvergleich**

BfL-Fraktionschef Raimund Mildner fordert eine »rationale Berücksichtigung und sachliche Diskussion der Faktenlage im gesamten ÖPNV-Bereich« und liefert dazu folgende Zahlenvergleiche: »Zunächst ist festzuhalten, dass bei der Diskussion um die Fahrtarife die Preise für die Personen- und die Fahrzeugbeförderung getrennt bewertet werden sollten.«



Raimund Mildner.  
Foto: ARCHIV TA

Mildner: »Im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge besteht allenfalls eine Pflicht zur Personenbeförderung, nicht aber unbedingt zur Fahrzeugbeförderung. Eine sehr hohe Kostendeckung, wenn nicht gar eine rote Null darf in jedem Fall erwartet werden.

Derzeit werden jährlich rund 5 Millionen Fahrgäste auf den Fähren gezählt, wobei Pkws mit jeweils 2 Fahrgästen bewertet werden. Der betriebliche Verlust für die Fähre beträgt für 2008 rund 2,4 Millionen Euro, für 2009 werden weitere 0,5 Millionen Euro erwartet, nachdem einige erhebliche Aufwendungen in das Jahr 2008 vorgezogen wurden.

Die Jahreskarte für die Personenbeförderung kostet tatsächlich 65 Euro. Das sind monatlich 5,42 Euro oder pro Tag 18 Cent. Bei der Fähre wird mit einer durchschnittlichen Benutzungshäufigkeit von 60 Fahrten pro Monat, also 720 Fahrten

im Jahr gerechnet. Dann kostet (bei Nutzung einer Jahreskarte) eine Fahrt also 9 Cent.

Ziehen wir zum Vergleich den öffentlichen Busverkehr heran: Der günstigste Preis (Preisstufe 1 oder Kurzstrecke) für die Bus-Monatskarte liegt bei 23 Euro, im Jahres-Abo bei 324, 96 Euro. Für Preisstufe 2 (Gesamtnetz) liegt das Jahres-Abo bei 486,98 Euro, auch landesweit liegt der vergleichbare Preis bei 487 Euro.

Ähnlich verhält es sich auch bei der Einzelkarte. Diese kostet im Fährbetrieb für Erwachsene 80 Cent und für Kinder 50 Cent. Im sonstigen ÖPNV-Tarif (Bus) beträgt der Preis für die Kurzstrecke 1,50 Euro und 1,55 Euro für die Preisstufe 1 (für Kinder: 0,85 € bzw. 0,95 €).

Interessant ist auch die viel kritisierte Jahreskarte für die PKW: Die fahrzeugbezogene Jahreskarte kostet 436 Euro. Bei 720 Fahrten pro Jahr für Pendler beträgt der Preis pro Fahrt 0,61 Euro. Dabei sind bereits alle Insassen des PKW im Preis inbegriffen; müssen also nicht extra bezahlen. Wenn eine geringere Nutzungshäufigkeit von nur 400 Fahrten pro Jahr angenommen wird, kostet eine Fahrt 1,09 Euro.

Ähnlich bei der Monatskarte Fähre für den Personenverkehr zum Preis von 23 Euro. Nach allgemein üblichen ÖPNV-Berechnungen wird die Jahreskarte mit dem zehnbzw. elffachen berechnet, würde also 230 bis 263 Euro betragen – und nicht 65 Euro wie im Falle der Priwall-Fähre.

Entsprechend verhält es sich bei der fahrzeugbezogenen PKW-Jahreskarte: Die Monatskarte kostet 105 Euro, das Zehnfache läge also bei 1.050 Euro. Dies wäre der ÖPNV-Standard-Preis. Für die Priwall-Fähre werden aber nur 436 Euro berechnet, also noch nicht einmal die Hälfte des kalkulatorisch begründbaren Preises.

Fazit: Die Rabattierungen, die der Stadtverkehr für die Fährbenutzer ermöglicht, sind eher nicht als gering zu bezeichnen, moderate Preiserhöhungen durchaus vertretbar. Richtig also, dass der Aufsichtsrat seiner Verantwortung nachgekommen ist und angesichts der hohen Verluste mit dem Fährbetrieb entsprechende Preiserhöhungen empfohlen hat. Mit der eher kleinen, tatsächlich sozial benachteiligten Gruppen der Priwall-Bewohner mag über gezielte Entlastungen verhandelt werden, die Besitzer von Wochenendhäusern und Bewohner von Seniorenwohnheimen gehören aber wohl nicht zu diesen Gruppen.

Ein letztes Wort zu der möglichen Belastung für Priwall-Touristen: Tourismusförderung und Fährtarife stehen sicher in einem »allerdings nicht bekannten oder gar nachgewiesenen« Zusammenhang. Tourismusförderung via Fährtarife ist aber ordnungspolitisch eher abwegig. Da scheinen andere Mittel und Wege effektiver.« BFL ,Quelle: Pressemitteilung BFL, Foto: Archiv TA

### **Travemünde 04.05.2009**

#### **Interessengemeinschaft Priwall-Fährtarif:**

Kommentar zur Pressemitteilung der BfL

Die Einwände des Herrn Mildner von der BfL »Priwall-Fährtarife im Zahlenvergleich« ([TA berichtete](#)) kommentiert die Interessengemeinschaft Priwall-Fährtarif, hier vertreten durch Ulrich Klempin, wie folgt:



»Die verniedlichenden Zahlenspielerien des Herrn Mildner ändern nichts an der unbestreitbaren Tatsache, dass mit Zustimmung von Politik und Verwaltung der Hansestadt Lübeck die Fähpreise von 68 Euro (133 DM) im Jahr 1999 auf 436 Euro ab 1.1.2009 erhöht wurden. Das sind 541 Prozent! Wenn die schon angedrohte Erhöhung auf 630 Euro für eine Pkw-Jahreskarte ab 1.1.2010 genehmigt wird, sind das innerhalb Jahresfrist (1.1.2009 bis 1.1.2010) 87,5 Prozent und seit 1999 insgesamt 826 Prozent! Das ist unfair, das ist Wucher! Derartige Preiserhöhungen hat es bei anderen Tarifen nicht gegeben! Zum Vergleich: der Verbraucherpreisindex ist in diesem Zeitraum nur um 16 (i.W. sechzehn) Prozent gestiegen! Diese Ungleichbehandlung können und werden die Kunden, die auf die Benutzung der Fähre, auch mit Fahrzeugen, angewiesen sind, nicht taten- und widerspruchslos hinnehmen.

Es ist doch unseriös, den Nutzern statt 240 m Fährfahrt über die Trave einen Umweg von 42 km zuzumuten und eine Pflicht zur Fahrzeugbeförderung abzulehnen.

Diese wucherische und ruinöse Tarifpolitik des Herrn Nibbe mit Zustimmung von Politik und Stadtverwaltung kann auch nicht mit dem Hinweis auf angebliche Defizite des Fährbetriebes entschuldigt werden. Die sind selbstverschuldet, weil in Zeiten von Überschüssen keine Rücklagen für Reparaturen, z.B. der Fähranleger, gebildet wurden, oder »falsche« Fährantriebe eingebaut wurden. Fachleute hatten darauf schon beim Einbau vor nur wenigen Jahren hingewiesen. Wenn diese weit vor Ablauf der üblichen Motorlebensdauer erneuert werden müssen, ist es ungerechtfertigt, die Kosten einfach auf die Nutzer umzulegen und damit eine Erhöhung der Fähpreise um 826 Prozent in zehn Jahren rechtfertigen zu wollen. Das ist Missbrauch der Monopolstellung der Fährbetriebe.« UK Quelle: Mitteilung IG Fährtarif Ulrich Klempin, Foto: Archiv

### **Travemünde 10.05.2009**

#### **Fähre: Demo zum Vatertag**

Die Interessengemeinschaft Priwall-Bürger will weiter demonstrieren: Schon zu Himmelfahrt (Vatertag) am Donnerstag, 21. Mai, soll wieder die Fähre blockiert werden.



Wie bei der Demo Anfang Mai soll der Protest-Zug auch diesmal die Mecklenburger Landstraße entlangführen.

Foto: ARCHIV TA/KEV

Unter dem Motto »Lübeck will uns nicht, drum machen wir die Straße dicht«, mobilisiert die Interessengemeinschaft derzeit Demonstranten, fordert dazu auf, Plakate und Transparente mitzubringen. Treffpunkt ist um 11:00 Uhr auf dem Fährenvorplatz (Priwallseite). Von dort soll die Mecklenburger Landstraße entlang bis zur Buswendeschleife und zurückmarschiert werden.

Nächster Demo-Termin ist dann Pfingstsamstag, 30. mai 2009. Um 11 Uhr soll es losgehen, die Vorbereitungen laufen nach Angaben von Sprecher Wolfgang Hovestedt bereits. Motto ist dann »Wir brauchen gar nicht euren Kahn, wir schaffen selbst uns Schiffe an.«



»Ein Abwarten, ob sich die Politik bewegt, wie von einer Seite öffentlich angedacht, ist unserer Sache nicht nützlich, da nur der stete Stachel im Fleisch der Politiker – und besonders im Fleisch des Bürgermeisters – etwas bewirken kann«, heißt es in einer Pressemitteilung der Initiative. Weiter »Uns Priwallbürgern – somit alle, die ihren Lebensmittelpunkt auf dem Priwall haben – mit eingeschlossen sind selbstverständlich die Bewohner des Rosenhofes – geht es um unsere ureigensten Interessen. Diese wollen wir gegenüber der Lübecker Verwaltung durchsetzen. Dazu haben wir die Akzeptanz vieler Institutionen des Priwalls: seien es die verschiedenen Bildungseinrichtungen (Bootsbauer, Seemannsschule), aber auch die anderer Interessengruppen, die uns selbstlos unterstützen (wie beispielsweise die der Feuerwehr). Aber, das sei besonders erwähnt, wir erhalten volle Unterstützung durch den Rosenhof, vertreten durch Herrn Lehnhausen, als Direktor dieser zum Priwall gehörenden Einrichtung. Wer – von anderen Vereinigungen – sich nun angesprochen fühlt, ihnen gleich zu tun, und redliche Absichten hat, ist herzlich willkommen. Nur, unsere berechtigten Interessen in der Öffentlichkeit vorzutragen, das werden wir keinem anderen mehr überlassen. Wir haben, auch wenn wir kein Verein sind, unser eigenes Sprachrohr, denn es geht um unsere Belange! Wir Priwaller – Männlein wie Weiblein, Groß oder Klein – sollten an einem Strang ziehen und nicht zulassen, dass aus unserer guten Sache ein Tauziehen verschiedener Interessengruppen wird.«  
TAWH Quelle: Pressemitteilung Interessengemeinschaft Priwall-Bürger/TA, Foto: Archiv TA/KEV

**12.05.**

### **Priwallfähren sind ÖPNV Fraktion Die Linke**

Die LINKEN setzen sich für ein neues Konzept für die Priwallfähren ein. Wir hatten schon vor einigen Monaten auf die Problematik hingewiesen. Wir freuen uns, dass die Sozialdemokraten sich endlich bewegen. Die Fährkosten sind für viele Bewohner des Priwalls nicht mehr zu finanzieren. Es ist unfair aufgrund des Wohnortes so sehr benachteiligt zu sein. Die Stadt muss eingreifen, auch mit Geld. Wir setzen uns, wie auch die Priwallvereine, für eine umlagefinanzierte Lösung oder einen Großrabatt für die Anwohner ein. Es kann nicht sein, dass die Bewohner immer mehr in das Mecklenburger Hinterland ausweichen oder wegen der dauerhaften finanziellen Belastung sogar ganz weg ziehen. Da muss die Stadt gegensteuern. Kurzfristig fordern wir günstigere Tarife für die Priwallbewohner. Wir wollen, dass die Anwohner, das heißt Menschen mit erstem Wohnsitz auf dem Priwall, einen günstigen Tarif erhalten

**Travemünde 21.05.2009**

### **Klare Ansage an Saxe:**

»Wir werden ihm gewaltig auf die Füße treten!«

Die Serie von Demos gegen die Fährtarife reißt nicht ab. Und wird jetzt professionell organisiert: Wolfgang Hovestädt, Diplom-Pädagoge zog am Himmelfahrtstag (21. Mai) mit hunderten Demonstranten die Mecklenburger Landstraße entlang.



Wolfgang Hovestädt begrüßte die Demonstranten per Megaphon.

Alle Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

TA-Audio: Hören Sie die Begrüßungs-Ansprache von Wolfgang Hovestädt im Originalton.



»Wir wollen keine Almosen vom Bürgermeister, sondern einfach unser Recht durchsetzen, das uns zusteht«, sagte Hovestädt. »Wir sind Lübecker!« Dem Bürgermeister könne er jetzt schon sagen, dass »wir ihm gewaltig auf die Füße treten werden!«.

Fröhlich zog der Demonstrationzug zwei Stunden lange die Mecklenburger Landstraße hinauf und hinunter. Begleitet wurde die Demo durch zahlreiche Medienvertreter, darunter auch Kamerateams von RTL und vom NDR.



Sprüche wie »Lübeck will uns nicht, drum machen wir die Straße dicht« und »Priwall ein Sozialfall!? Fähre zu teuer« waren auf den Transparenten der Demonstranten zu lesen.



In Richtung Mecklenburg staute sich der Verkehr, die wartenden Autofahrer wurden aber vom Verein der Wochenendhausbesitzer, der gerade sein Fest feierte, mit Würstchen versorgt.

Die gesamte Demo verlief friedlich, die Demonstranten hatten selbst für Ordner gesorgt. Wolfgang Hovestädt bedankte sich in der Schlusskundgebung dann noch einmal ausdrücklich bei der Polizei, die den Zug begleitet hatte.



Das nächste Treffen ist bereits für Pfingstsonntag (30. Mai), 11:00 Uhr auf dem Priwall (bei der Fähre) angesetzt. Dann gehen die Demonstranten rüber zum Baggersand. Hovestädt forderte die Bürger jetzt schon auf, den Termin weiterzusagen. Symbolisch sollen Papierschiffe gefaltet werden, die dann am Mittwoch oder Donnerstag nach Pfingsten vor dem Lübecker Rathaus an Bürgermeister Bernd Saxe übergeben werden. Auch hier sollen möglichst viele Priwalller mitkommen.



Nur die Entenfamilie ließ die ganze Sache unbeeindruckt, sie muss sich nicht um Fährgebühren scheren. **Alle Fotos:** KARL ERHARD VÖGELE

### **Travemünde 26.05.2009**

#### **Zwei Demos am Pfingstsonntag?**

Wie Wolfgang Hovestädt von der »Interessengemeinschaft Priwall-Bewohner und Rosenhof« mitteilt, haben zwei weitere Priwaller ebenfalls zu einer Demo gegen die Fähr-Tarife am Pfingstsonntag (30. Juni) aufgerufen.



Hatte die Doppel-Demo schon befürchtet: Wolfgang Hovestädt von der »Interessengemeinschaft Priwall-Bewohner und Rosenhof«.

Foto: ARCHIV TA

»Die beiden Herren versuchen, ein Tauziehen zu veranstalten«, vermutet Hovestädt. Er hat bereits Handzettel verteilt und die Presse über seine Aktionen unterrichtet ([TA berichtete](#)). Die zweite Demo schaffe nun aber Verwirrung. Außerdem, so Hovestädt, stimme es nicht, dass der Bürgermeister sich noch nicht bewegt habe. Am 2. Juni werde er zusammen mit Rosenhof-Direktor Jürgen Lehnhausen im Rathaus erwartet. »Ein hervorragendes Zwischenergebnis, wie ich meine! Zeigt doch dieser Termin, dass wir, also die von mir initiierte und organisierte Interessengemeinschaft, auf dem besten Wege sind, unser Ziel zu erreichen«, sagt Wolfgang Hovestädt. T

### **Travemünde 27.05.2009**

#### **Priwall-Fährtarife:**

FDP-Fraktion kritisiert Haltung der Landesregierung

Die FDP-Fraktion sucht nach realistischen Lösungen, um die Explosion der Priwall-Fährtarife und die damit verbundenen Belastungen vor allem für die Anwohner auf dem Priwall und auch die langfristigen Folgewirkungen zu verhindern.





Dazu hatten die Lübecker Liberalen eine Anfrage über die FDP-Landtagsfraktion im Kieler Landtag gestellt, die von der Landesregierung in allen Punkten negativ beantwortet wurde.

Mit der Passivität der Landesregierung wird sich die Lübecker FDP nicht abfinden und bittet die FDP-Landtagsfraktion, die Argumentation der Landesregierung durch den wissenschaftlichen Dienst des Landtages überprüfen zu lassen.

»Einerseits betont die Landesregierung die Wichtigkeit der Fährverbindung, andererseits lässt aber die Stadt ihre Bürger bei der Aufrechterhaltung bewusst im Regen stehen«, erklärt der Frontmann der FDP für Travemünde, Karl Erhard Vögele. Die Antwort der Landesregierung lasse erkennen, dass dort jeglicher guter Wille fehlt, der Stadt und damit insbesondere den Priwallianern zu helfen.

So wird von der Landesregierung eine Fördermöglichkeit aus Mitteln des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes sowie des Regionalisierungsgesetzes mit dem pauschalen Hinweis der Fährrnutzung auch durch den motorisierten Individualverkehr verneint. »Dabei blendet die große Koalition in Kiel völlig aus, dass mit der Fähre täglich auch sehr viele Fußgänger und Radfahrer übergesetzt werden, die sonst völlig von ihrem Stadtteil Travemünde abgeschnitten wären. So kann die Landesregierung nicht mit den Problemen der Bürgern umgehen«, so Vögele abschließend. FDP Quelle: Pressemitteilung FDP Lübeck, Foto: Archiv TA

### **Travemünde 27.05.2009**

#### **Fährtarif-Proteste: Klempin sieht Doppel-Demo positiv**

Auch die »Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.« und der »Verein der Priwall-Wochenendhausbesitzer e.V.« hat heute Flyer mit einer Einladung zur nächsten Priwallfährtarif-Demo verteilt. Für Samstag, 30. Mai 2009, 11.00 Uhr. »Diese hatten wir schon angekündigt bei unserer Demo am [1. Mai 2009](#)«, teilt Ulrich Klempin mit. Zwischenzeitlich habe ein Bewohner des Priwalls zu Demonstrationen am [21. Mai](#) und erneut am 30. Mai 2009 eingeladen. Im Gegensatz zu Veranstalter Wolfgang Hovestädt, der die Doppel-Demo kritisierte ([TA berichtete](#)), sieht Klempin die Sache in einem positiven Licht: »Da es uns grundsätzlich um die Sache geht, haben wir nichts dagegen«, schreibt Klempin. »Im Gegenteil: es kann durchaus sinnvoll und zweckdienlich sein, wenn auf beiden Seiten der Trave demonstriert wird.« TA



<b>Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.</b>	<b>Verein der Priwall- Wochenendhausbesitzer e.V.</b>
--------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------

26. Mai 2009

**Faire Fährpreise,  
Keine Abzockerei!**

**Einladung zur Demo  
am 30. Mai 2009, 11.00 Uhr.**

Liebe Mitglieder, Bewohnerinnen und Bewohner des Priwalls, sehr geehrte Damen und Herren,

der **Bürgermeister** der Hansestadt Lübeck und die **Stadtwerke** Lübeck haben sich **noch immer nicht bewegt**. An sie gerichtete Schreiben wurden bis heute nicht beantwortet! Durch dieses unübliche Verhalten geben sie **begründeten Anlass zur Fortsetzung der Demonstrationen**.

**Treffpunkt: Fährenvorplatz Priwallseite.**

**Dann vom Fährenvorplatz > Mecklenburger Landstraße > bis zur Buswendeschleife und > zurück.**

Mit freundlichen Grüßen

Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.  
Michael Lempe, Vorsitzender

Verein der Priwall-Wochenendhausbesitzer e.V.  
Ulrich Klempin, Vorsitzender

**Bitte weitersagen und mitmachen!**

Dieser Flyer mit Aufruf zur nächsten Demo wurde heute auf dem Priwall verteilt.  
SCAN: TA

### **Kommentar von Wolfgang Hovestädt am 28.05.2009**

Zweckdienlichkeit, Herr Klempin? Wenn es Ihnen um die Sache geht, wie Sie schreiben, dann hätten Sie sich anschließen können, denn Sie konnten der Presse entnehmen - der Wochenspiegel, als nur ein Organ, brachte einen riesigen Artikel über uns, den auch Sie nicht übersehen haben konnten -, dass wir, die Interessengemeinschaft Priwall, bestehend aus den ständigen Bewohner des Priwalls und dem Rosenhof, ein beachtliches Echo in der Presse hatten, einschließlich Fernsehen und Radio. Wir haben die Öffentlichkeit auf unsere Sache - nämlich den Fährpreis für uns, die dauerhaft auf dem Priwall wohnen, zu senken - aufmerksam gemacht, die Beachtung verdient! Wenn es Ihnen tatsächlich um »die Sache« geht, was ich bezweifle, dann hätten Sie zum Beispiel zum Telefon greifen können, um mit mir über ein weiteres Vorgehen zu reden. Denn Sie mussten aus den vielfältigen Berichten der Presse um unsere Aktivitäten wissen, auch dass wir Weiteres geplant hatten. Aber darum geht es Ihnen doch gar nicht! Aber nun haben Sie erreicht, dass die Leute - also wir ständigen Bewohner des Priwalls - verunsichert sind. Viele fragen sich: Was soll das? Denken Sie doch mal drüber nach, welches Bild in der Öffentlichkeit entsteht, wenn wir zwei Demonstrationzüge machen, von denen vorher nie jemand etwas gewusst hat. Sie sagen, sie ständen im Wort, da Sie am 1. Mai verkündet hätten, weiter zu demonstrieren. Nur Sie bemerkten nicht, dass sich die Welt inzwischen weiter gedreht hat. Und Sie verkünden in Ihrem Aufruf, dass sich der Bürgermeister und die Stadtwerke »noch immer nicht bewegt« hätten. Das stimmt nicht! Ich habe erreicht, dass der Bürgermeister mit uns spricht! Auch Herr Nibbe von den Stadtwerken wird bei diesem Gespräch anwesend sein! Ein Erfolg,

wie ich feststellen darf! Ich habe ein Konzept! Sanfter Protest nannte es eine Journalistin, die über unsere Demonstration berichtete. Aber nicht nur das! Ich weiß, wohin wir wollen, und vor allem, ich weiß, wie wir dahin kommen. Bei einem langen Marsch sind kleine Schritte angebracht. Wer zu früh zu schnell sich verausgabt, bleibt am Ende auf der Strecke! Es grüßt Sie trotz allem verbindlich Wolfgang Hovestädt

### **Travemünde 28.05.2009**

#### **Priwall-Fähre: Sozialverträgliche Tarife für Bewohner werden geprüft**

Die Proteste der Priwaller gegen die Höhe der Fährtarife werden immer lauter, für kommenden Samstag (30. Mai) sind gleich zwei Demos angesetzt.



Wird die Fähre für Bewohner des Priwalls günstiger? Foto: TA

Auch in der Bürgerschaft waren die Preise für die Überfahrt wieder ein Thema. Die FPD stellte den Antrag, den Bürgermeister zu beauftragen, der Bürgerschaft zu ihrer nächsten Sitzung einen Bericht zu folgenden Fragen und Punkten entgegenzubringen:

- Welche Möglichkeiten bestehen, einen sozialverträglichen Fährtarif für die Bewohner des Priwall mit erstem Wohnsitz einzuführen? Welche fährtariflichen Maßnahmen sind notwendig, damit Touristen auf Grund der Höhe des Fährtarife nicht davon abgehalten werden, Travemünde zu besuchen und Einkäufe dort zu tätigen?
- Welche Kosteneinsparungen sind beim Fährtarif möglich, z.B. durch Automateinsatz für das Lösen der Fährtickets auch für Pkw?
- Welche Auswirkungen haben die derzeitigen Fährtarife auf die Nutzung der Fähren durch Priwallbewohner und Feriengäste auf dem Priwall im Hinblick auf ihr Umsatzverhalten auf der Travemünder Seite?
- Ist es möglich, angesichts der Berufspendler aus Mecklenburg-Vorpommern eine Kostenbeteiligung des Landes Mecklenburg-Vorpommern und/oder des Nachbarkreises Nordwestmecklenburg zu erlangen?
- Es möge unter Einbeziehung der örtlichen Wirtschaft geprüft werden, ob und wie ein System zur Erstattung eines Anteils des Fährentgeltes ähnlich der Parkentgelterstattung in Travemünde einzurichten ist.

Gerrit Koch (FDP) erklärte, die FDP möchte, dass ein Tarifsysteem entwickelt werde, das den Bewohnern gerecht werde. Weiter sollten Touristenströme nicht nach Mecklenburg-Vorpommern, sondern nach Travemünde gelenkt werden.

Der Antrag wurde von BFL, Linke, FDP, CDU, GRÜNE, Frau Dr. Stamm und SPD einstimmig angenommen. Ein ähnlich gerichteter SPD-Antrag wurde gegen die Stimmen der CDU ebenfalls angenommen. Ein weiterer Antrag der LINKEN, den Fährbetrieb in den öffentlichen Nahverkehr zu integrieren, wurde als Arbeitsmaterial an den Aufsichtsrat überwiesen. TA

### **Travemünde 29.05.2009**

#### **Demos: Verkehrsbehinderungen am Pfingsttag in Travemünde**

Am Pfingsttag, zwischen 11.00 Uhr und 14.00 Uhr, kommt es voraussichtlich zu erheblichen Beeinträchtigungen des fließenden Verkehrs im Bereich der Priwallfähre

in Lübeck-Travemünde. Ab 11.00 Uhr finden zwei angemeldete Demonstrationen auf dem Priwallvorplatz statt.



Für beide Seiten der Trave sind Demonstrationen angemeldet.  
Foto: ARCHIV TA

Ein Aufzug wird sich anschließend durch die Mecklenburger Landstraße bis zur Landesgrenze Mecklenburg-Vorpommern und zurückbewegen, der andere Aufzug wird mit der Priwallfähre zum Festland übersetzen und sich anschließend quer durch das Zentrum von Travemünde bewegen. Bis 14.00 Uhr wird daher der Fährbetrieb möglicherweise sogar ganz zum Erliegen kommen. Damit verbunden sind Staus auf dem Priwall und in Travemünde.

Verkehrsteilnehmer, die Travemünde über Mecklenburg-Vorpommern besuchen möchten, werden gebeten, über das Lübecker Stadtgebiet anzureisen.

Die Fußgängerfähre an der Nordermole, 500 Meter nördlich der Priwallfähre, ist von den Veranstaltungen nicht betroffen. Sie befördert jedoch ausschließlich Fußgänger und keine Fahrradfahrer. JHW

Quelle: Pressemitteilung Polizeidirektion Lübeck, Foto: Archiv T

### **Travemünde 30.05.2009**

#### **Doppel-Demo: Scharfe Töne vorm fröhlichen Umzug**

Zwei Demonstrationzüge waren angemeldet, einer für die Priwall-Seite, einer für die Stadtseite. Ausgangspunkt der Doppel-Demo gegen die Preisgestaltung der Priwall-Fähren war der Platz vor dem Rosenhof. Gestartet wurde dabei keineswegs in trauriger Einigkeit: Per Megaphon erklärte Organisator Wolfgang Hovestädt, er zweifle daran, dass es Ulrich Klempin, Vorsitzender des Vereins der Wochenendhausbesitzer, wirklich um die Sache gehe.



Michael Lempe, von der Gemeinschaft der Priwallbewohner spricht.  
Alle Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Unterbrochen wurde Hovestädts Rede von Pfui-Rufen der anderen Seite. Hovestädt erklärte weiter, die Parteien wollten die Priwaller unterstützen, allerdings nicht die Zweitwohnungsbesitzer. Man hätte ihm gesagt, eine Zusammenarbeit mit dem Verein der Wochenendhausbesitzer würde »die Verhandlungsbasis schädigen«. Anschließend appellierte er an die Gemeinschaft der Priwall-Bewohner, die Zusammenarbeit mit den Wochenendhaus-Besitzern zu beenden.



Als zweites sprach nun Michael Lempe, von der Gemeinschaft der Priwallbewohner und konterte: »Ich möchte mich in meiner Ansprache nicht auf das Niveau meines Vorredners herablassen«. Man wolle nun sehen, ob die Verwaltung mit dem Stadtverkehr die Beschlüsse auch umsetzt. Die jahrelange Zusammenarbeit mit dem Verein der Wochenendhausbesitzer werde er natürlich fortsetzen.

Anschließend starteten die eigentlichen Demonstrationsumzüge. Entlang der Mecklenburger Landstraße bildete sich wieder eine ordentliche Autoschlange. Auf die Stadtseite ging die zweite Gruppe, die extra einen Spielmannszug engagiert hatte.



Die Gruppe um Wolfgang Hovestädt wird am Dienstag ein Gespräch mit Bürgermeister Bernd Saxe führen. Wenn das Gespräch den Erwartungen nicht entspricht, sollen in einer weiteren Aktion in Lübeck Papierschiffchen überreicht werden. Auch die Gruppe um Michael Lempe und Ulrich Klempin will weitere Gespräche führen und jetzt die aktuellen Entwicklungen abwarten. Als Option hält man sich dort eine weitere Demonstration während der »Travemünder Woche« offen.  
TA





**Travemünde 01.06.2009**

### **Keine Doppel-Demos mehr: Priwall demonstriert Einigkeit**

»Auf dem Priwall gibt es weder Meinungsverschiedenheiten noch einen Machtkampf«, teilt Wolfgang Hovestädt heute in einer Pressemitteilung mit. Vergangene Woche hatte es zwei Demos gegen die Fährtarife gegeben, in deren Verlauf es zu einem Wortgefacht per Megaphon gekommen war ([TA berichtete](#)).



Die Fährtarife-Demonstranten vom Priwall wollen künftig geschlossen auftreten.  
Foto: **ARCHIV TA/KEV**

Kein Machtkampf also. »Im Gegenteil«, schreibt Hovestädt. »Wir alle, die auf dem Priwall beheimatet sind, ziehen ab sofort an einem Strang und werden, wie von allen Beteiligten beschlossen, nicht zulassen, dass daraus ein Tauziehen wird. Schon jetzt können wir feststellen, dass die nächste Protestaktion von allen Priwallern gemeinsam getragen wird, und wir von daher von einer sehr hohen Beteiligung ausgehen.« Um die nächsten Maßnahmen zu besprechen, treffen sich die Sprecher der verschiedenen Gruppen bereits in der nächsten Woche. Dann wollen sie gemeinsam, sollte die Politik sich bis dahin nicht wesentlich bewegt haben, festlegen, was wo und wann zu tun ist. **TA**

**Travemünde 18.06.2009**

### **Fähr-Demo: Protestgruppen wieder entzweit**

Der Verein der Priwall-Wochenendhausbesitzer e.V. distanziert sich von einer geplanten Unterschriften-Sammelaktion, die Wolfgang Hovestädt für Samstag, 20. Juni, ab 11 Uhr auf dem Fährrenvorplatz (Priwallseite) starten will. Zwischen beiden Seiten hatte es schon bei der letzten Demo Spannungen gegeben ([TA berichtete](#)).





Werden die Demos jetzt wieder getrennt organisiert? Ulrich Klempin (links) vom Verein der Priwall-Wochenendhausbesitzer, hier mit Michael Lempe, hat die Zusammenarbeit mit Wolfgang Hovestädt aufgekündigt.

Foto: Archiv TA/KEV

Nach der Doppel-Demo vom Mai hatten sich Wolfgang Hovestädt, Michael Lempe und Ulrich Klempin zusammengesetzt, einer Mitteilung Hovestädts zufolge war man sich dann einig geworden, alle wollten »an einem Strang« ziehen ([TA berichtete](#)). Damit ist es jetzt offenbar vorbei. Weder der Verein der Wochenendhausbesitzer noch die Gemeinschaft der Priwall-Bewohner seien an der für den 20. Juni geplanten Aktion beteiligt, erklärt heute Ulrich Klempin vom Verein der Priwall-Wochenendhausbesitzer. Klempin erklärt damit die Zusammenarbeit für beendet. TA

### **Die Pressemitteilung des Vereins der Priwall-Wochenendhausbesitzer e.V. im Originaltext**

Der Verein der Priwall-Wochenendhausbesitzer e.V. distanziert sich von dem Aufruf des Herrn Hovestädt zur Protestaktion am 20. Juni 2009. Dieser Aktivismus widerspricht getroffenen Vereinbarungen. Wir setzen weiterhin darauf, dass innerhalb der nächsten beiden Wochen durch Bürgermeister Bernd Saxe, die Stadtwerke-Holding und die Stadtverkehr Lübeck GmbH die an sie gerichteten Schreiben beantwortet und mit den beiden Priwall-Vereinen Gespräche stattfinden werden. Wenn das nicht geschieht, wird begründeter Anlass gegeben, zur Travemünder Woche zu Demonstrationen und Protestaktionen aufzurufen.

Auf Vorschlag des Herrn Hovestädt, der plötzlich nach der misslichen Doppel-Demo meinte, es bestehe Redebedarf, fand mit den beiden Priwall-Vereinen ein Gespräch statt, mit dem Ergebnis, Priwall-Fähr-Tarif-Aktionen nur noch nach vorherigen Absprachen unter dem Dach des Vereins Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V. gemeinsam zu planen und durchzuführen. So wurde es vereinbart. Entgegen dieser Vereinbarung mit den Priwall-Vereinen veröffentlicht Herr Hovestädt jetzt einen Aufruf zu den o.a. Aktion schon für den 20.6.2009. Dafür kann kein Verständnis aufgebracht werden. Es ist uns bekannt, dass auch die Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V. an Planung und Durchführung der Aktionen am 20.6.2009 nicht beteiligt ist. Zwar steht jedem freien Bürger unseres Landes das Recht zu, Protestaktionen zu initiieren. Dagegen kann und soll nichts gesagt werden. Aber gemeinsames und vorher abgestimmtes Handeln ist besser; denn Einigkeit macht bekanntlich stark. Absprachen müssen eingehalten werden. Mit Bedauern ist daher festzustellen, dass nicht alle kooperationswillig und/oder –fähig sind. Darauf werden wir uns einstellen und beenden hiermit in aller Form die Zusammenarbeit mit Herrn Hovestädt aufgrund seines absprachewidrigen Verhaltens. Beide Vereine rufen ihre Mitglieder auf, ihnen weiterhin zu vertrauen, das gemeinsame Ziel aller Priwallbewohner zu unterstützen und sich auf weitere Protestaktionen zur Travemünder Woche einzustellen, wenn Hansestadt Lübeck und Stadtwerke Lübeck bis dahin nicht die geforderten Reaktionen zeigen. Federführend tätig ist absprachegemäß die Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.

Angedacht ist Fr., 17.7.2009, 17–19.00 Uhr, und Sa., 25.7.2009, 14–16.00 Uhr. Weitere Einzelheiten werden ggf. rechtzeitig mitgeteilt. Verein der Priwall-Wochenendhausbesitzer e.V. Ulrich Klempin

### **Travemünde 19.06.2009**

#### **Verkehrsbehinderungen an der Priwallfähre**

Am morgigen Samstag, den 20.06.09, findet auf dem Fährvorplatz des Priwall von etwa 11 bis 13 Uhr eine Demonstration statt. Die Polizei Lübeck rechnet in dieser Zeit mit Verkehrsbehinderungen, insbesondere auf dem Priwall bei der Zu- und Abfahrt der Fähre. Fußgänger werden erfahrungsgemäß wenig behindert und können auch die einige hundert Meter weiter seewärts gelegene Fußgängerfähre nutzen. Autofahrer und Motorradfahrer sollten den Bereich entweder weiträumig umfahren, in dieser Zeit eine Pause einlegen oder sich ein wenig in Geduld üben. Das gilt vor



allem auch für Autofahrer, die von Mecklenburg-Vorpommern aus über den Priwall nach Travemünde übersetzen wollen. DR Quelle: Pressemitteilung Polizeidirektion

## Lübeck-Travemünde 20.06.2009

### Fährpreis-Demo: Versammlung und weitere Aktionen geplant

Die Fährpreis-Demonstranten um Wolfgang Hovestädt haben am Samstagvormittag wie angekündigt eine Unterschriftenaktion vor dem Rosenhof gestartet. Zu den befürchteten Verkehrsbehinderungen kam es nicht.



Wolfgang Hovestädt zeigte sich positiv überrascht über die vielen Unterschriften. Alle Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

TA-Audio: Hören Sie Wolfgang Hovestädt zum Verlauf der Unterschriftensammlung und weiteren Aktionen.

Immerhin rund 200 Unterschriften kamen zusammen, bevor der einsetzende Regen die Leute vertrieb. Das seien mehr, als er erwartet hätte, meinte Wolfgang Hovestädt. Weitere Unterschriften würden im Rosenhof gesammelt, in den Schulen, Geschäften und dem Krankenhaus. 500 bis 600 werde man wohl zusammenbekommen.



In einer Resolution fordern die Priwaller freie Fährbeförderung für die Fußgänger mit erstem Wohnsitz auf dem Priwall sowie halben Preis für die Autojahreskarte, ebenfalls für Priwaller mit erstem Wohnsitz auf der Halbinsel.

Zu dem hin und her bei der Zusammenarbeit der verschiedenen Aktionsgruppen ([TA berichtete](#)) erklärte Wolfgang Hovestädt auf Nachfrage: »Ich weiß nicht mehr, wer jetzt mit wem zusammenarbeitet. Ich weiß nur, dass die Wochenendhausbesitzer sich jetzt von uns abgelöst haben. Das heißt, wir kämpfen jetzt für uns alleine wir Priwaller, und das ist doch eigentlich das was ich wollte.«



Für den 3. Juli ist eine Versammlung geplant, wo über das weitere Vorgehen gesprochen werden soll. Und am 11. Juli kommt dann ja ein Kreuzfahrt-Schiff, wo eine Aktion angedacht ist. TA



So argumentieren die Priwaller:

Resolution der Priwaller zu den Fährpreisen

I. Was wir fordern:

- Keine Benachteiligung gegenüber den anderen Lübecker Bürgern beim »ungehinderten Zugang zum eigenen Zuhause und zur allgemeinen gemeindlichen Infrastruktur«
- Freie Fährbeförderung für die Fußgänger mit erstem Wohnsitz auf dem Priwall
- Halber Preis für die Autojahreskarte für Priwaller mit erstem Wohnsitz

Begründung:

(1) Priwaller sind Bürger des Ortsteils Travemünde in der Gemeinde Lübeck; als solchen muss ihnen die Möglichkeit gegeben sein, ihre gemeindlichen Einrichtungen (öffentliche Einrichtungen und die privatwirtschaftliche Infrastruktur, wie Einkaufseinrichtungen mit Standardbedarf, Ärzte, Post, Bank) mit zumutbarem Aufwand, teils fußläufig, aber auch mittels eines privaten Pkw zu erreichen. Seine Wohnung per Pkw erreichen zu können, stellt im Jahr 2009 definitiv keinen Luxusstandard dar, sondern gehört zur Grundausstattung mit den Mitteln der öffentlichen Daseinsfürsorge.

(2) Die Bewohner des Priwall haben wie alle anderen Bürger Lübecks einen Anspruch auf eine angemessene straßenverkehrliche Anbindung innerhalb ihrer Gemeinde. So wie jeder Haushalt einen Anspruch auf gleichen Zugang zu der gemeindlichen Grundversorgung mit Strom, Wasser, Abwasser und Gas hat, so muss auch die Erreichbarkeit der Wohnung innerhalb des Gemeindegebietes in ohne weiteres zumutbarer Weise gewährleistet sein.

(3) Es muss das Ziel der Stadt Lübeck sein, den Priwall sowohl für die Bewohner als Wohnort zu erhalten, als auch für den Tourismus zu attraktiven Konditionen zugänglich zu machen. Das weitere Drehen an der Preisschraube wird die Fahrgastzahlen weiter nach unten drücken und dann zu neuen Preiserhöhungen führen. Wir fragen besorgt: Wohin soll das führen – wo soll das enden??

(4) Die Fährpreispolitik der Stadt Lübeck bewirkt schon heute, dass der Priwall als Wohnstandort unattraktiv wird. Damit einher gehen wachsende Leerstände von Mietwohnungen, nicht Verkaufbaren leeren Baugrundstücken und ein empfindlicher Wertverlust aller Wohngrundstücke auf dem Priwall. Dies hat die Wirkung eines enteignenden Eingriffs. Auch hier kann es nicht sein, dass die Stadt durch die Nichtwahrnehmung ihrer Verpflichtungen zur Daseinsvorsorge einen ganzen Ortsteil sehenden Auges in eine negative Entwicklung treibt. Dies steht im krassen Gegensatz zum immer wieder erklärten Ziel der Stadt, den Priwall hochwertig städtebaulich zu entwickeln.



(5) Zumindest die Altbewohner des Priwall können für sich auch einen Vertrauensschutz in Anspruch nehmen, dass ihnen nach den langen Jahren der Fährpreisfreiheit keine unzumutbaren Fährpreise auferlegt werden.

(6) Es gibt eine Vielzahl von Priwallbewohnern, wie auch auf dem Priwall Beschäftigten, für die ein Jahreskartenpreis von 450 € wie zur Zeit, und 650 € ab dem 1. Januar des nächsten Jahres, rein wirtschaftlich nicht mehr tragbar ist, bzw. eine Arbeit auf dem Priwall nicht mehr rentabel sein lässt. Es gibt zudem Familien, die darauf angewiesen sind, zwei Autos zu halten, da sie beide berufstätig sind und auch sein wollen, oder sein müssen! Diese werden durch die extra verteuerte übertragbare Jahreskarte besonders nachteilig getroffen.

(7) Die Stadt muss berücksichtigen, dass die Priwaller nicht nur für ihre eigene Jahreskarte zahlen müssen. Hinzu kommen diverse Fährpreiszahlungen z.B. für Handwerker und andere Dienstleister, die auf den Priwall kommen und diese dann dem Bewohner in Rechnung stellen.

(8) Subventionen innerhalb des Stadtverkehrs sind als Mittel des sozialen Ausgleichs üblich und geboten. Die vom Stadtzentrum entfernt wohnenden Einwohner Lübecks werden auch in anderen Bereichen von den zentrumsnah wohnenden Einwohnern quersubventioniert (Tarif der Zone 3 ist nicht kostendeckend, sondern wird durch die in den Zonen eins und zwei generierten Einkünfte solidarisch gestützt).

(9) Die Priwaller als kleine Einwohnergruppe (0,75 %) der Hansestadt Lübeck verlangen ihr Recht auf solidarische Unterstützung durch die übrigen 99,25 % der Bewohner Lübecks.

### **Travemünde 23.06.2009**

#### **Fährpreise im Fernsehen**

Ein NDR-Kamerateam hat Aufnahmen zur Situation der Fährpreise gemacht. Der Beitrag soll am Dienstag, 23. Juni 2009, im »Schleswig-Holstein-Magazin« (um 19.30 Uhr) gesendet werden.



Wolfgang Hovestädt (links) von der »Interessengemeinschaft Bewohner Priwall und Rosenhof«. Foto: ARCHIV TA

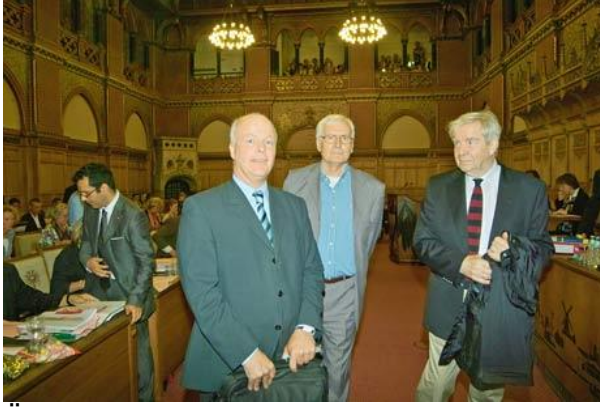
Zusätzlich hat der NDR1 – Welle Nord, Studio Kiel, ein Telefoninterview mit Wolfgang Hovestädt von der »Interessengemeinschaft Bewohner Priwall und Rosenhof« zur gleichen Thematik gemacht. Dieses Interview wird im Laufe des Nachmittags gesendet und soll auf die TV-Sendung hinweisen. TA/IGBPUR

### **Travemünde/Lübeck. 25.06.2009**

#### **Priwall-Fährtarife: Interessengemeinschaft übergibt Unterschriften in der Bürgerschaftssitzung**

Am Donnerstagnachmittag (25. Juni 2009) haben Jürgen Lehnhausen (Direktor Rosenhof), Herr Zimmermann (Beirat der Bewohner Rosenhof), und Wolfgang Hovestädt (Sprecher der Interessengemeinschaft Bewohner Priwall mit Rosenhof), an Bürgermeister Bernd Saxe im Beisein aller Bürgerschaftsmitglieder im Bürgerschaftssaal ihre Resolution ([TA berichtete](#)), unterschrieben von mehr als tausend Personen, überreicht.





Überreichten heute die Unterschriftenlisten während der Bürgerschaftssitzung: Die Herren Lehnhausen, Hovestädt und Zimmermann von der IG Bewohner Priwall mit Rosenhof. Foto: JW

Beteiligt an dieser Unterschriftenaktion haben sich neben den Priwallbewohnern und den Bewohnern des Rosenhofes auch viele von der Travemünder Seite. Unterschriftenlisten lagen in verschiedenen Geschäften aus. Die IG wurde nachhaltig von der TWG, der »Travemünder Wirtschaftsgemeinschaft«, Jochum Aichholzer, unterstützt, teilt Wolfgang Hovestädt mit. Aber auch der Heimatverein, Siegfried Austel, hätte sich bereiterklärt, die IG zu unterstützen und Listen ausgelegt. Ebenso wären die drei Schulen auf dem Priwall (Seemannsschule, Berufsschule der Handwerkskammer Lübeck und die Berufsbildungsstätte Travemünde) an der Aktion beteiligt. Die Handwerkskammer Lübeck unterstützt nach Auskunft der IG das Anliegen, auch wenn sie aus formal-rechtlichen Gründen sich nicht direkt an Demonstrationen beteiligen dürfe.

Um 16.00 Uhr, die Sitzung wurde von der Stadtpräsidentin, Frau Schoppenhauer, eröffnet, wurde die Gelegenheit zur Übergabe genutzt. »Das Fernsehen (der NDR) sowie die Presse durften jedoch keine Aufnahmen von der Übergabe machen, da die Stadtpräsidentin noch nicht über die Zulassung der Presse hatte abstimmen lassen«, erklärt Hovestädt. »Einzig der Rundfunk, NDR1, Welle Nord, hatte uns vor der Übergabe interviewt.«

Hovestädt berichtet weiter: »Als Herr Saxe, dem wir bekannt waren, uns sah, kam er auf uns, die wir mitten im Bürgerschaftssaal standen, zu – noch bevor die Stadtdirektorin, Frau Schoppenhauer, uns des Saales verweisen konnte. Wir überreichten ihm die mit einer Schleife versehenen Unterlagen mit den Worten, dass mehr als tausend Personen ihn auffordern würden, für sie, die Priwaller, endlich aktiv zu werden, und eine Regelung bezüglich sozialverträglicher Fährtarife zu treffen. Er würde die Resolution mit den Unterschriften zur Kenntnis nehmen, meinte er mit einigermaßen überraschtem Gesichtsausdruck, und legte die überreichten Unterlagen vor sich auf seinen Schreibplatz. Dem Wunsch des Fernsehens und der Fotos machen wollenden Presse kam er nicht nach. Keine Aufnahmen, sagte er lapidar.« Die anwesenden Mitglieder der Bürgerschaft hätten insgesamt interessiert die Übergabe verfolgt, berichtet Hovestädt. »Danach verließen wir, bevor wir hinausgeworfen wurden, den Sitzungssaal.« Die Demonstrationen sollen weitergehen. IG/TA

Quelle: Pressemitteilung Interessengemeinschaft Bewohner Priwall mit Rosenhof, TA, Foto: JW

### **03.07.**

#### **Priwall-Fährtarife: Bürgerversammlung**

Die »Interessengemeinschaft Bewohner Priwall und Rosenhof« lädt am Freitag, 3. Juli 2009, um 19:00 Uhr, alle Priwaller zur Bürgerversammlung in die Bibliothek des Rosenhofes (Mecklenburger Landstraße 2-12).



[ARCHIV TA](#) > "Kostenfreie Nutzung der Fähren für Fußgänger und die Halbierung der Preise für PKW-Jahrestickets – beides ausschließlich für Bewohner des Priwalls mit erstem Wohnsitz«, fordert Wolfgang Hovestädt. Foto: ARCHIV TA

Es soll Informationen über die bisherigen Aktionen und das Erreichte geben. Weiter soll das zukünftige Vorgehen besprochen werden. »Wir müssen Druck machen, damit sich die Politik auch wirklich bewegt!«, heißt es auf einem Flyer. Verantwortlich für die Durchführung der Versammlung ist Wolfgang Hovestädt. TA

### **Travemünde 04.07.2009 Demo jetzt jede Woche!**

Fährpreis-Demonstranten wollen den ganzen Sommer über Fähre blockieren »Viel dabei herausgekommen ist nicht«, sagt Wolfgang Hovestädt über seinen Termin bei Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe. Und deshalb legen Initiativen vom Priwall jetzt richtig los, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen: Jede Woche, meist Samstag, soll es Aktionen geben. "Ob Eier oder Soßenfix, ohne Fähre geht hier nix! Stoppt die Abzocker!": Gereimte Sprüche sind typisch für die Fährpreis-Demos. Am Freitagabend hatten Jürgen Lehnhausen und Wolfgang Hovestädt zur Bürgerver-sammlung in die Bibliothek des Rosenhofes geladen.

Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Auf einer Einwohner-Versammlung am Freitagabend (03. Juli 2009) kündigte Wolfgang Hovestädt bereits an, dass jetzt im Wochentakt demonstriert wird. Am Samstag (04. Juli 2009) wurde das bereits in die Tat umgesetzt.



Thomas Misch (BfL) war Gast auf der Einwohner-Versammlung, merkte an, dass Bürgermeister Saxe für die Fährpreise gar nicht zuständig sei.

Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Zwar fand sich eine kleinere Gruppe als gewohnt am Fähren-Vorplatz vor dem Rosenhof, es reichte aber, um zumindest einen kleinen Stau zu verursachen. Die Demonstranten zogen nur auf einer Seite der Mecklenburger Landstraße, die andere blieb für den Verkehr frei.





Fast schon Routine: Wolfgang Hovestädt spricht vor Beginn der Demo mit der Travemünder Polizei, die den Zug begleitet.

Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Die nächste Demo soll bereits am 11. Juli 2009 stattfinden, wenn der Kreuzfahrer »Azamara Journey« das Ostseebad besucht. Die Initiativen teilen sich dann die Arbeit, am 17. und 25. Juli würde Michael Lempe von der Gemeinschaft der Priwall-Bewohner die Aktionen organisieren, erklärte Hovestädt am Freitagabend. So soll es den ganzen Sommer über weitergehen.

### Travemünde 10.07.2009

#### Priwall-Fährtarife: Am Samstag wird wieder demonstriert

Wie angekündigt lassen die Priwalller in ihrem Kampf um niedrigere Fährtarife nicht nach, die Fährtarif-Demos finden jetzt im Wochentakt statt. Die nächste Veranstaltung ist am Samstag, 11. Juli.



Wolfgang Hovestädt will am Samstag wieder demonstrieren.

Foto: ARCHIV TA

Ab 11 Uhr treffen sich die Demonstranten unter dem Wochen-Motto »Dem Saxe sind wir einerlei, er nutzt die Fähre kostenfrei!« am Fährvorplatz vor dem Rosenhof (Priwallseite). In einem Flyer bittet die »Interessengemeinschaft Bewohner Priwall mit Rosenhof« die Teilnehmer, Plakate und Transparente mitzubringen.

Der Demonstrationzug marschiert in langsamem Tempo vom Fährvorplatz die Mecklenburger Landstraße bis zur Buswendeschleife und zurück. In der Regel dauern diese Demonstrationen rund zwei Stunden.

Allzu starke Verkehrsbehinderungen sind nicht zu erwarten, da wie beim letzten Mal nur auf einer Fahrspur demonstriert werden darf. Initiator Wolfgang Hovestädt hatte zwar beim Bereich Gewerbeangelegenheiten in Lübeck gegen diese Auflage Widerspruch eingelegt, der wurde allerdings abgewiesen. Die Behörde verweist auf eine Absprache mit der Polizei und der Straßenverkehrsbehörde. Die Wirkung der Demonstration ist dadurch natürlich etwas eingeschränkt. Organisator Hovestädt verwies bei seiner Argumentation allerdings auch auf eine mögliche Unfallgefahr. Die verantwortliche Behörde änderte den Auflagenbescheid jedoch nicht. TA

### Travemünde 11.07.2009

#### Kleine Gruppe, kaum Stau:



Nur wenige kamen zur Fährpreis-Demo – Beratung am Montag – Weitere Termine stehen bereits fest

»Ich dachte auf dem Priwall wohnen viel mehr Leute, die passen ja alle bei uns ins Wohnzimmer«, scherzte Wolfgang Hovestädt von der »Interessengemeinschaft Bewohner Priwall mit Rosenhof« und Initiator der heutigen Fährpreis-Demo. Die Schar der Demonstranten war diesmal recht übersichtlich.



Dazu durfte für die Demo nur eine Fahrbahn genutzt werden ([TA berichtete](#)). Trotzdem wurde der Verkehr in der Mecklenburger Landstraße ein wenig blockiert, was mehr auf das Zusammenspiel des Demonstrationszuges mit den parkenden Autos zurückzuführen war.

Die Demos sollen ja jetzt im Wochentakt stattfinden ([TA berichtete](#)). Bereits für kommenden Freitag hat die »Gemeinschaft der Priwallbewohner« unter dem Vorsitz von Michael Lempe zur Demo aufgerufen. Wolfgang Hovestädt warb in seiner heutigen Ansprache auch für diese Demo und forderte die Teilnehmer auf, sich recht umfangreich daran zu beteiligen. »Je mehr wir demonstrieren, egal wer die Demonstration macht, desto mehr Erfolg werden wir haben«, sagte er.

Hovestädt will sich wegen seiner eigenen Demos am Montag in einem Kreis beraten. »Wir werden nicht mehr mit so wenigen Leuten die Mecklenburger Landstraße rauf und runtergehen, weil das nicht sehr viel bringt«, sagte er. »Aber wir haben auch andere Ideen, und die werden wir Montag mal durchsprechen.«

Bei den Demos der »Gemeinschaft der Priwallbewohner« will Hovestädt selbst auch mitmarschieren. In einem Flyer wurden die Termine bereits genannt: Freitag, 17. Juli 2009 (17:00 bis 19:00 Uhr) und Samstag, 25. Juli 2009 (16:00 bis 18:00 Uhr). Treff jeweils an der Fähre. TA

### **Travemünde 25.07.2009**

#### **Kaffee, Kuchen, Trillerpfeifen**

»Stoppt die Abzocker« war heute wieder auf Transparenten zu lesen, die entlang der Mecklenburger Landstraße zu lesen waren. Eine Gruppe Demonstranten hatte sich zu wöchentlichen Demo gegen die Preisgestaltung der Priwall-Fähre zusammengefunden. Bei wechselhaftem Wetter ging es entlang der Mecklenburger Landstraße.



Michael Lempe begrüßte die Teilnehmer der Demonstration.  
Fotos: TA

Auf halber Strecke gab es eine Überraschung: Das Aalpostamt und Immobilien Zöllner hatten einen Stand aufgebaut, an dem kostenlos Kaffee, Kuchen und

Trillerpfeifen verteilt wurden. So konnten sich die Demonstranten auf dem Hin- und Rückweg stärken.



An einem Stand gab es für die Teilnehmer gratis Kaffee, Kuchen und Trillerpfeifen. Fotos: TA

Michael Lempe von der Gemeinschaft der Priwall-Bewohner will nun zunächst ein Gesprächsangebot der Stadtwerke am 25. August 2009 nutzen, vorher mache weiteres Demonstrieren keinen Sinn, meinte er. Wenn der Termin keine Ergebnisse bringt, will er aber weitermachen.



Wolfgang Hovestädt, der den Demonstrationzug ebenfalls begleitet, hat bereits einen weiteren Termin angesetzt: Am Samstag, 8. August 2009, treffen sich die Demonstranten um 11.00 Uhr auf dem Fährenvorplatz vor dem Rosenhof. Unter dem Motto «Für's lange Warten gibt's rote Karten» geht es zwei Stunden lang die Mecklenburger Landstraße hinauf und hinunter. TA







**Travemünde 05.08.2009**

**Kreuzfahrt á la Travemünde:**

**Fährpreis-Performance auf der Priwall-Fähre**

Die Weigerung des Travemünder Weinhändlers Carsten Thom, die Travemünder Künstlerin Anja Es zu einer Kreuzfahrt auf der MS Deutschland einzuladen, wuchs sich am Mittwochvormittag zu einer grandiosen Kunst-Aktion aus: Thom und Anja Es machten eine Kreuzfahrt auf der wesentlich teureren Priwall-Fähre.



Steward Enrico Melzer vom Fisch-Hus kredenzt edlen Champagner während Stehgeigerin Ina Werner Esser von der Musikschule Seesaite das Thema aus »Titanic« anstimmt.

Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Carsten Thom hatte monetäre Gründe vorgeschoben, nicht mit dem Neustädter Kreuzfahrtschiff fahren zu wollen. Und stattdessen eine Reise mit der Priwall-Fähre vorgeschlagen. Der Schuss ging natürlich nach hinten los, denn die Priwall-Fähre ist viel teurer als die Deutschland: 300 Meter auf der Deutschland (gemessen am Beispiel der Überfahrt Hamburg-Montreal) würden für zwei Personen nur 0,225 Euro kosten, rechnete die Travemünder Künstlerin Anja Es vor. Die gleiche Strecke mit der Priwall-Fähre zurückzulegen kostet für zwei Personen aber 1,60 Euro, ist also locker siebenmal so teuer.



Nun kam Thom aus der Sache aber nicht mehr raus, und musste auf Reisen gehen. Zum Glück fanden sich zahlreiche Sponsoren für die luxuriöse



Überfahrt: Die Reisenden hatten ihr eigenes Sonnendeck auf dem Trailer der Strandkorbvermietung Seipel. Sie schritten über Teppichboden der Firma »Der Zweig«, entspannten sich auf Deckchairs des Kunsthandels und Antiquitätengeschäftes Lohmann (Timmendorfer Strand), speten eine erlesene Fischplatte der Travemünder Firma »Fisch Wöbke«, schlürften Champagner aus dem Weinkabinett von Carsten Thom und lauschten stimmungsvoller Geigenmusik von Ina Werner Esser, Chefin der Travemünder Musikschule Seesaite.



In entsprechend feinem Zwirn und zur Freude des Publikums setzte die vornehme Kreuzfahrt-Gesellschaft nun über. Eine Fahrt, die sich nicht jeder leisten kann. Etwa, um in Travemünde einzukaufen... **TA**



**Travemünde 07.08.2009**

**»Für's lange Warten rote Karten«**

Fährpreis-Demos: Weitere Termine am 8. und 22. August 2009

Die Fährtarif-Demos gehen weiter: »Wir haben uns rote Karten besorgt und hoffen, dass wir etwa zwei Stunden die Fähre damit aufhalten können, nur indem wir rote Karten bei uns haben«, sagt Wolfgang Hovestädt von der »Interessengemeinschaft Bewohner Priwall mit Rosenhof« geheimnisvoll. »Wie wir das machen, wollen wir noch nicht verraten«.



Wolfgang Hovestädt (links) ruft für Samstag erneut zur Demo auf.  
Foto: ARCHIV TA

Am Samstag, 8. August 2009, treffen sich die Demonstranten vom Priwall wieder um 11:00 Uhr vor dem Rosenhof. Motto der Demo: «Für's lange Warten gibt's rote Karten». Hovestädt hofft auf eine rege Beteiligung von mindestens 150 bis 200 Leuten. »Das soll kein Kaffeekränzchen werden wie beim letzten Mal, denn dann erreichen wir nichts mehr«, meint er. Der Sommer soll noch intensiv für Protestaktionen genutzt werden, denn im Herbst wird kaum noch eine Wirkung zu erzielen sein. Die nächste Demonstration ist deshalb auch schon geplant: Für den 22. August. »Da geht es dann um die Wahl«, verrät Wolfgang Hovestädt. Wieder gibt es ein gereimtes Motto: »Wer uns quält, wird nicht gewählt«, lautet das dann. Dazu sind alle Politiker eingeladen. »Die Bilder von denen haben wir auch schon«, sagt Hovestädt in Anspielung auf die begleitende Aktion für den 22. August.

Basis der Forderung der Interessengemeinschaft ist das freie Übersetzen mit der Fähre für die mit erstem Wohnsitz gemeldeten Bewohner als Fußgänger beziehungsweise Radfahrer. Die Interessengemeinschaft beruft sich dabei auf die Gleichbehandlung aller Bürger Lübecks, da der Priwall selbst keine Möglichkeit der Grundversorgung seiner Bewohner bieten würde, aber alles in Travemünde fußläufig zu erreichen sei. Weiter will die IG bei den Parteien, der Bürgerschaft, beim Bürgermeister und beim zuständigen Leiter des Stadtverkehrs massiv darauf einzuwirken, dass die Jahreskarte für einen PKW für alle Bewohner mit erstem Wohnsitz auf dem Priwall höchstens die Hälfte von der jetzigen Jahresgebühr betragen darf. TA

**08.08.**

**»Der Bürgermeister kann das alles schlucken«**

**Priwall-Demonstranten erteilen Saxe die Rote Karte**

Das Argument »Verdeckte Gewinnausschüttung«, mit dem bisher eine Reduzierung der Fahrpreise verneint wurde, sei vom Tisch, erklärte Wolfgang Hovestädt von der »Interessengemeinschaft Bewohner Priwall mit Rosenhof« am Samstagvormittag noch einmal anlässlich der jüngsten Demonstration gegen die Fahrpreis-Höhe.



Das Konterfei von Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe musste heute jede Menge roter Karten schlucken.

Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Interessengemeinschaft hätte beim zuständigen Ministerium in Kiel nachgefragt. »Seit Anfang des Jahres ist dieser Passus schon längst vom Tisch«, erklärte



Hovestädt. Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe warf er vor: »Der Bürgermeister hat das auch gewusst, als wir im Juni bei ihm waren. Er hat aber so getan, als ob das immer noch bestehen würde!«. Hovestädt zitierte Saxe mit den Worten: »Ich würde Ihnen ja gerne helfen, aber mir sind die Hände gebunden«. Dafür gab es nun die Rote Karte: Die Interessengemeinschaft hatte ein Bild von Bürgermeister Saxe vergrößert, der Mund diente als Schlitz, in den Rote Karten mit Grüßen der Demonstranten geworfen werden konnten. Davon wurde auch reichlich Gebrauch gemacht: »Der Bürgermeister kann das alles schlucken«, meinte Hovestädt. Nächste Woche sollen die Karten ins Lübecker Rathaus gebracht werden.



Die Autofahrer reagierten unterschiedlich auf die neuerliche Blockade: Ein Anwohner schimpfte lautstark, weil er nicht zu seiner Einfahrt kam. Ein Tourist mit Wohnwagengespann informierte sich über die Situation der Priwall und zeigte Verständnis. Ein eiliger Autofahrer, der einen Termin hatte, beschimpfte alle, die ihm in den Weg kamen, einschließlich der anwesenden Journalisten. Und ein anderer eiliger Fahrer ärgerte sich, dass es auf der Stadtseite keine Infos über die Demo gab: So sei er auf den Priwall gefahren und müsse nun wieder umdrehen und mit der gleichen Fähre zurück, um einen anderen Weg zu nehmen. Die nächste Demo ist am 22. August 2009. TA







### **Kommentar von 73jähriger am 09.08.2009 [5,0/1]**

Dass Herr Hovestädt und seine Gefolgschaft nur noch stören und obendrein die falschen Leute (hier: den Bürgermeister) verantwortlich machen, ist wohl nur mit Altersstarrsinn zu erklären. Ich wundere mich, dass er sich nicht an Herrn Tiefensee (der ja einmal jährlich auf Staatskosten seinen Freund im Rosenhof anlässlich der Travemünder Woche besucht) und für Verkehr verantwortlich sein soll oder an Frau Merkel wendet. In der ehemaligen DDR schrieben unzufriedene Bürger auch an Erich Honecker, wenn ihre Stadt bei der Klopapierversorgung ausgespart wurde. Mein Rat: Lassen Sie es gut sein, Herr Hovestädt, bevor Sie sich lächerlich machen.

### **Travemünde 14.08.2009**

#### **Grüße vom Priwall**

Am Donnerstagnachmittag kamen Wolfgang Hovestädt und Alf Götting vom Priwall zum Lübecker Rathaus. Sie hatten 100 Karten für den Bürgermeister im Gepäck. Allerdings waren es keine Genesungswünsche, sondern wütende Sprüche der Anwohner der Halbinsel.



Pech für Wolfgang Hovestädt (links) und Alf Götting: Der Bürgermeister ist noch krankgeschrieben. Foto: **JW**

Am vergangenen Samstag gab es wieder eine Demo auf dem Priwall gegen die Fähpreise ([TA berichtete](#)). Die Jahreskarten für Autos stiegen innerhalb der vergangenen zehn Jahre von 133 Mark auf 1050 Euro – also um 1544 Prozent. Der Fähbetrieb arbeitet trotzdem mit Verlust. Seit Monaten wird in der Politik über das Thema diskutiert, ob das Angebot eventuell eingeschränkt werden kann. Bei den rund 1500 Anwohnern auf der Halbinsel stößt die Politik auf Unverständnis. Rund 100 rote Karten wurden auf der Demo mit zum Teil markigen Sprüchen ausgefüllt und symbolisch dem Bürgermeister in den Mund geschoben. Besonders erbost waren die Demonstranten, dass immer noch das Argument, bei Rabatten für die Anwohner handele es sich um eine verdeckte Ausschüttung, benutzt wird. Die Landesregierung hat inzwischen bestätigt, dass dieses nicht so ist.



Am Donnerstag sollten die Karten nun im Büro des Bürgermeisters übergeben werden. Wolfgang Hovestädt und Alf Götting hatten aber Pech: Bernd Saxe ist nach seinem Fahrradsturz noch krankgeschrieben. Sie übergaben die Karten deshalb seiner Sekretärin. **VG**

**17.08.2009**

**Schreiben der Gemeinschaft der Priwallbewohner und des Vereins der Wochenendhausbesitzers an den Fachbereich Wirtschaft und Soziales Senator Halbedel**

Die Vereine distanzieren sich ausdrücklich von dem privaten Aktionismus des Hrn. Hovestädt.

Priwall-Fährtarife

Zusammenfassung:

Die Vereine würden es begrüßen, wenn man den Weg zurück findet um in einer sachlichen Diskussion dauerhafte Absprachen zu finden.

**17.08.2009**

**Aufruf der Gemeinschaft der Priwallbewohner und des Vereins der Wochenendhausbesitzer PRIWALL -Fährtarif-Demo**

Warum machen wir das ??

1999:	68€	
2008	336€	+ 394 %
2009	436€	+ 541 %
Planung	630€	+ 1.444%

Zum Vergleich: Steigerung Verbraucherpreisindex

Jan. 2000 92.1 bis Feb. 2009 106.8 = 16%

**Travemünde 20.08.2009**

**Petersen: Priwallfährtarif fair gestalten**

Eine Subventionierung der Priwallfährtarife für bestimmte Bevölkerungsgruppen fällt unter den Tatbestand der verdeckten Gewinnausschüttung, wie der Stadtverkehr jüngst unter Bezugnahme auf ein Schreiben des Landesfinanzministeriums mitgeteilt hat. Die CDU fordert dennoch, dass die Preise für die Priwallfähre nur sozial verträglich angepasst werden dürfen. Hierzu erklärt der Stellvertretende Vorsitzende der CDU-Bürgerschaftsfraktion, Klaus Petersen:



Klaus Petersen (CDU).  
Foto: **ARCHIV TA**

»Wir verstehen, dass die Priwallbewohner aufgebracht sind. Die Preisentwicklung der letzten Jahre war immens, und grundsätzlich sind alle Bewohner des Priwall darauf angewiesen, regelmäßig nach Travemünde gelangen zu können. Wir setzen uns daher dafür ein, dass die Tarifstruktur für die Fähren in enger Abstimmung mit den Priwallianern entwickelt wird.

Gleichzeitig muss klar sein, dass der Stadtverkehr nicht von sich aus subventionieren kann. Das Finanzministerium hat unmissverständlich klargestellt, dass eine solche Maßnahme auch unter der neuen Gesetzeslage nur als verdeckte Gewinnausschüttung verstanden werden kann.

Wir schlagen vor, dass eine verlässliche Faustformel entwickelt wird, nach der sich die Priwallbewohner auch in Zukunft darauf verlassen können, dass eine Jahreskarte für die Überfahrt im bezahlbaren Rahmen bleibt. Der Preis für eine Jahreskarte sollte das 100fache der Einzelfahrt nicht übersteigen. Dies stellt sicher, dass die Priwallbewohner nicht überdurchschnittlich belastet werden, nur weil sie auf die Karten angewiesen sind.

Gleichzeitig liegt es weiterhin an der Bürgerschaftsmehrheit, die Situation für die Priwallfähren zu verbessern. Eine touristische Nutzung des Priwall im Rahmen des Waterfront-Projekts würde zu einer erheblichen Entlastung für den Stadtverkehr führen.« **CDU Quelle:** Pressemitteilung CDU-Fraktionsgeschäftsstelle, Foto: Archiv TA

### **Travemünde 20.08.2009**

#### **Priwalltarife: FDP sucht nach Kompromiss**

Insbesondere die »Interessengemeinschaft Bewohner Priwall mit Rosenhof« wird nicht müde, durch immer neue Protestaktionen auf die durch angekündigte Fährpreiserhöhungen gebeutelten »Priwallianer« aufmerksam zu machen. Da die Bürgerschaft letztlich einer möglichen Lösung zustimmen muss, sollten die Fraktionen rechtzeitig eingebunden werden. Die FDP-Fraktion hat deshalb in einem Schreiben an den Geschäftsführer des Stadtverkehrs angeregt, alle Beteiligten im Rahmen eines »Workshops« an einen Tisch zu holen.





Thomas Schalies (FDP).

Foto: **Archiv TA**

Die Sorgen der Priwallianer sind aus Sicht der Liberalen berechtigt. So hat der Stadtverkehr bereits angekündigt, die Preise für die Priwallfähre (Jahreskarte für Nutzung mit Pkw) schrittweise von umgerechnet 68 Euro (im Jahr 1999) schrittweise auf stolze 1050 Euro anheben zu wollen. »Dabei ist dem Stadtverkehr aus unserer Sicht grundsätzlich kein Vorwurf zu machen, ist es doch seine vornehmliche Aufgabe, Unternehmensentscheidungen nach betriebswirtschaftlichen Kriterien zu treffen. Wäre dies nicht der Fall, hätte der ohnehin mehr als klamme städtische Haushalt noch wesentlich mehr Steuer-Millionen im Wege des Verlustausgleiches in den Stadtverkehr zu pumpen als dies jetzt der Fall ist«, erklärt FDP-Fraktionschef Thomas Schalies. Andererseits könne eine Benachteiligung der Priwallianer gegenüber Bewohnern anderer Stadtteile bei der Anbindung an das städtische Straßen- und ÖPNV-Netz ganz sicher nicht geleugnet werden.

»Statt gegenseitiger Vorwürfe und Beschimpfungen gilt es, zwischen dem Stadtverkehr, den 'Priwallianern' und der Stadt, deren Haushalt um eine angemessene finanzielle Beteiligung an den Fährverlusten nicht herumkommen wird, einen vernünftigen Interessenausgleich zu finden«, so Schalies abschließend. **FDP**

**Quelle:** Pressemitteilung FDP-Bürgerschaftsfraktion, Foto: Archiv TA

### **Travemünde 22.08.2009**

#### **Schokolade für Schalies**

Fährpreis-Demonstranten verteilen Preise

Nächster Demo-Termin am 5. September 2009

Die Preise seien alle von Geschäftsleuten gestiftet worden, »drüben auf der anderen Seite«, meinte Wolfgang Hovestädt, Organisator der Fährpreis-Demo vom Samstag. Ein Möhre war dabei, ein Schokoriegel, eine Zitrone und auch ein Blaues Band, das ein Blumengeschäft gestiftet habe.



Überreicht wurden die Gaben symbolisch an die Lübecker Lokalpolitiker, vertreten durch Fotografien, die auf Stangen gesteckt den Demonstrationszug begleiteten. So gab es einen Schokoriegel für Thomas Schalies (FDP), der sich gesprächsbereit

gezeigt hätte. Und das »Blaue Band« für die CDU, die sehr schnell einen Vorschlag zur Deckelung der Fähpreise gemacht hatte. Natürlich fehlte nicht der Hinweis, dass ein »Blaues Band« auch in der Geschichte der »Titanic« eine Rolle spielt...



Für Thomas Schalies (FDP) gab es Schokolade. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Unzufrieden sind die Demonstranten besonders mit der SPD: »Herr Reinhardt bewegt sich einfach nicht«, meint Wolfgang Hovestädt. Versprochene Rückrufe seien bislang nie erfolgt. Das gehe seit Mai schon so. Mit allen anderen Parteien hätte er bereits gesprochen. »Bis auf die Grünen, da schafft es auch keiner, mal einen Termin ins Auge zu fassen.«



Für Andreas Zander (CDU) gab es das »Blaue Band« für Schnelligkeit. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Ansprechpartner für die Priwallers seien ja die Politiker, meinte Hovestädt. »Nicht der Bürgermeister und schon gar nicht der Stadtverkehr. Da hat der Herr Nibbe auch etwas völlig falsch verstanden. Er hat auf einen offenen Brief an die Politiker geantwortet. Eigentlich peinlich für ihn.« Jedenfalls wollen die Demonstranten nun die Politiker verstärkt ansprechen. So lautete das Motto der jüngsten Demo ja auch »Wer uns quält, wird nicht gewählt«.



Es wurde allerdings auch eine Zitrone verteilt... Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die nächste Demo ist dann in 14 Tagen. Die Demonstranten wollen Bewerbungsbögen für einen Job bei der Stadt verteilen: »Weil wir gehört haben, dass man dann, wenn man bei der Stadt beschäftigt ist, die Fähre kostenfrei nutzen kann«, meint Wolfgang Hovestädt. Motto für die Demo am Samstag, 5. September (11.00 Uhr, Fährvorplatz vor dem Rosenhof): »Den hohen Fähpreis hab ich satt, such mir ne Stelle bei der Stadt. **TA**



**25.08.2009**

**Es findet ein Workshop „Priwallfähren“**

am 25.08.2009 um 10.00Uhr im Hause Stadtverkehr Lübeck GmbH,  
Verwaltungsgebäude Ratekauer Weg 1 – 7 2.Stock Raum B 201 statt  
Vom Stadtverkehr werden teilnehmen:

Geschäftsführer Hr. Nibbe  
Bereichsleiterin Marketing Fr. Zielke  
Tarifexpertin Fr. Schuh  
Bereichsleiter Fähre Hr. Pätzelt

**Travemünde 11.09.2009**

**Sünnenwold: Fährgebühren unerträglich hoch**

Der Ehrenvorsitzender der Wirtschafts- und Mittelstandsvereinigung der CDU Lübeck (MIT), Peter Sünnenwold, erklärt: »Die Fährgebühren für die Priwallfähre sind für die Bewohner mit 1. Wohnsitz, wie auch für die Menschen, die auf dem Priwall arbeiten, unerträglich hoch.



Peter Sünnenwold (CDU). Foto: **Archiv TA**

Hier muss eine sozialverträgliche Lösung gefunden werden. Eine derartige Benachteiligung der Priwallianer durch hohe Überfahrtskosten darf es nicht geben.

Die Fährgebühren sollten für diesen Personenkreis um wenigsten 50% der jetzigen Preise gesenkt werden.

Sollte das mit dem Stadtverkehr nicht möglich sein, da die Overheadkosten offensichtlich zu hoch sind und auf die Fahrtarife durchschlagen, ist an eine Ausschreibung zur Vergabe der Fähre zu denken.

Investoren, die auf dem Priwall investieren wollen, sollten ein Eigeninteresse an günstigen Fahrтарifen haben und sich mit einbringen oder die Fähre übernehmen.

Darum sollte eine Vergabe der Fährlösungen angesichts der Haushaltslage Lübecks nicht ausgeschlossen werden, wenn sie zu dauerhaft erträglichen



**Travemünde. 11.09.2009**

**7,20 Euro gespart:**

**Carstensen zu Fuß auf der Priwall-Fähre**

Offiziell ist er nicht zuständig für die Fähpreise, auch wenn die Rosenhofler ihn immer wieder drauf ansprechen. Aber ein Signal gab es dann doch: Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Peter Harry Carstensen setzte am Donnerstag bei seinem Besuch in Travemünde mit der Priwall-Fähre über – zu Fuß, statt mit dem Auto.



Ordnungsgemäß entwertete Ministerpräsident Peter Harry Carstensen seine Fußgänger-Karte für die Priwall-Fähre.

Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Carstensen sparte so kräftig: Die einfache Fahrt mit dem PKW kostet 4,40 Euro, als Fußgänger zahlt man immerhin noch 80 Cent. Macht hin und zurück locker 7,20 Euro Ersparnis. Dafür kriegt man schon eine Portion Currywurst mit Pommes und vielleicht noch ein freundliches Helles dazu.



Carstensen, hier mit dem Travemünder Ortsverbandsvorsitzenden Klaus Petersen, informierte sich im Kinetic Ideenpark über die Wind Art 2009. Das Fernsehen begleitete alle Stationen des Travemünde-Rundgangs.

Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Auf seiner weiteren Tour durch Travemünde informierte sich Carstensen auch über die Wind Art, bevor es zum traditionellen Labskaus-Essen der CDU ins Maritim Strandhotel ging. **TA**





**15.09**

### **Großrabatt für Priwallbewohner**

Fraktion Die Linke

Am 24.01.2002 wurde in der Bürgerschaft ein Beschluss gefasst, der den Priwallbewohner zu sichert, in Zukunft nur 10 Prozent des Regeltarifes für die Fährtarife zu zahlen. Dieser Beschluss fand keine Anwendung, weil behauptet wurde, dass damit die Priwallbewohner von einer illegalen Gewinnausschüttung profitieren würden. Nun gibt es aber gerichtliche Entscheidungen; die diese mögliche Praxis durchaus ermöglichen würden. Die Linke in Lübeck hat zu diesem Punkt immer eine klare Stellung bezogen. Die Fährkosten sind für viele Bewohner des Priwalls aus unserer Sicht nicht mehr zu bezahlen. Es ist unfair aufgrund des Wohnortes so sehr benachteiligt zu sein. Die Stadt muss eingreifen, auch mit Geld. Wir setzen uns für einen Großrabatt für die Anwohner ein. Es kann nicht sein, dass die Bewohner immer mehr in das Mecklenburger Hinterland ausweichen oder wegen der dauerhaften finanziellen Belastung sogar ganz wegziehen. Da muss die Stadt gegen steuern. Kurzfristig fordern wir günstigere Tarife für die Priwallbewohner. Wir wollen, dass die Anwohner, das heißt Menschen mit erstem Wohnsitz auf dem Priwall, einen günstigen Tarif erhalten.

**Travemünde 18.09.2009**

**CDU zum Priwalltarif: Rabattfrage klären**



Die CDU-Fraktion in der Lübecker Bürgerschaft drängt auf baldige Klärung der offenen Fragen zu den Priwallfährtarifen der Stadtverkehr Lübeck GmbH (SVL). Hierzu erklärt der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Klaus Petersen:



Ministerpräsident Carstensen war im September auf Einladung der CDU in Travemünde, wählte für die Priwall-Fähre den Fußweg und entwertete natürlich seine Fahrkarte ordnungsgemäß. Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

»Ein Schreiben von Ministerpräsident Peter Harry Carstensen, das aufgrund des Einsatzes unseres Travemünder Landtagsabgeordneten Frank Sauter dem Stadtverkehr zugegangen ist, ermöglicht nun die Klärung der offenen Frage um die verdeckte Gewinnausschüttung auf schnellem und unbürokratischem Wege beim Lübecker Finanzamt.



Lübecks CDU geht an Bord.  
Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die CDU-Fraktion drängt auf eine Klärung, ob speziell den Bewohnerinnen und Bewohnern des Priwall oder auch allen Lübeckerinnen und Lübeckern gewährte Rabatte weiterhin als verdeckte Gewinnausschüttung zu betrachten sind. Schlüsselfrage ist hier, ob Priwallbewohner und Lübecker als der Gesellschafterin Hansestadt Lübeck so genannte ›nahe stehende Personen‹ gelten.



ein Kamerateam begleitete die kleine Kreuzfahrt mit der Priwall-Fähre.  
Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die CDU-Fraktion wird zur Sitzung der Bürgerschaft am 24. September diesbezüglich einen Antrag einbringen. Bis zur Klärung der Fragen sollte auf die vorgesehene Tarifierhöhung verzichtet werden. Darüber hinaus bleibt die CDU-Fraktion bei ihrer



Auffassung, dass eine Deckelung des Preises der Jahreskarte auf das Hundertfache der Einzelfahrt als angemessen betrachtet werden muss.



Der Aufsichtsrat der SVL sollte dies beschließen und die Geschäftsführung entsprechend anweisen.« **CDU**

**Quelle:** Pressemitteilung CDU Fraktion Lübeck, Fotos: Karl Erhard Vögel

**20.09.**

**War das die letzte Demo?**

**In Sachen Fährtarif-Ermäßigung für Priwallianer zeichnet sich eine Lösung ab – Interessengemeinschaft plant schon Festumzug**

»Benutzen Sie die Fähre noch nicht kostenfrei, noch sind die Beschlüsse nicht umgesetzt worden«, forderte Wolfgang Hovestädt von der »Interessengemeinschaft Bewohner Priwall mit Rosenhof« die Demonstranten vorsichtshalber auf. Nachdem die Priwallianer den ganzen Sommer über unermüdlich gegen die Tarifgestaltung des Stadtverkehrs demonstriert hatten, zeichnet sich nun eine Lösung auf: »Es sieht so aus, als wenn wir gewonnen haben könnten«, meint Hovestädt. Vielleicht war die Demo am 19. September 2009 die letzte.



Demo am Samstag: Vielleicht zum letzten Mal, am kommenden Donnerstag soll die Bürgerschaft eine Entscheidung in Sachen Fährtarife fällen.

Fotos: **TA**

Die Interessengemeinschaft hatte am Samstag vor der Bürgerschaftssitzung noch einmal zur Demonstration aufgerufen, versammelte sich wie immer vor dem Rosenhof. Auf der anderen Straßenseite Mitglieder vom Verein der Wochenendhausbesitzer. Wolfgang Hovestädt ging hinüber, begrüßte die Gruppe und bat sie, dazuzukommen. Schließlich konnte er seine Rede über den Lautsprecherwagen der zweiten Demo-Gruppe halten. Erstmals demonstrierte der Priwall wirklich geschlossen.



Größtes Problem bei der Fährtarif-Ermäßigung für Priwalller:

Das Finanzamt. Wenn einer Personengruppe wie zum Beispiel den Priwallianern ein Rabatt auf die Fährrpreise gewährt wird, dann ist das eine »verdeckte Gewinnausschüttung«. Das Finanzamt sieht in diesem Fall alle Lübecker Bürger als Gesellschafter des Stadtverkehrs, der die Fähren betreibt. Und wenn diese Mitinhaber der Fähre einen Rabatt bekommen, ist das eben eine verdeckte Ausschüttung von Gewinnen. Darin liegt ein steuerliches Risiko für Lübeck.



Begleiteten am Samstag die Demo: Landtagskandidat Frank Sauter (CDU) und der CDU-Ortsverbandsvorsitzende Klaus Petersen.

Foto: **TA**

**TA-Audio:** Hören Sie Klaus Petersen und Frank Sauter zu den aktuellen Ereignissen

**Nun hat** Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Peter Harry Carstensen, der im September mit der Priwall-Fähre unterwegs war ([TA berichtete](#)) und im Rosenhof mit dem Thema Fährtarife konfrontiert wurde, Bewegung in die Sache gebracht. Carstensen schrieb an den Stadtverkehr, und der soll nun beim Lübecker Finanzamt anfragen, wie das ist mit der »Verdeckten Gewinnausschüttung« (siehe Pressemitteilung der CDU vom [18.09.2009](#)). Das Finanzministerium hat sich bereits schriftlich zu dem Thema geäußert, sieht kein Problem. Aber: »Der konkrete Einzelfall auch in seiner rechtlichen Beurteilung muss vom Finanzamt Lübeck geprüft werden«, erklärt der CDU-Landtagsabgeordnete Frank Sauter. Der Travemünder CDU-Ortsverbandsvorsitzende Klaus Petersen ergänzt: »Dann wird dieser Einzelfall entschieden. Das sind ja immer Einzelfälle, die entschieden werden, auch vom Finanzamt«. Beide Politiker sind im Hauptberuf Steuerberater und in der Sache optimistisch.



Ebenfalls wieder mit dabei: Thomas Misch (BfL), hier im Gespräch mit Wolfgang Hovestädt von der Interessengemeinschaft.

Foto: **TA**

Am 24. September wird das Thema in der Bürgerschaft behandelt, die CDU wird beantragen, dass bis zur Klärung der Fragen auf eine vorgesehene Tarifierhöhung verzichtet wird.

Die Stadt Lübeck mit der Bürgerschaft kann als Gesellschafter des Stadtverkehrs dann entsprechend Anweisung geben, wie der Tarif zu gestalten ist. Der Stadtverkehr soll seine Tarife so gestalten, dass die Priwalller ihren Rabatt bekommen, aber die Einnahmen trotzdem gleichbleiben. »Es kann eben auch nicht sein, dass die Ertragssituation des Lübecker Stadtverkehrs, also die strukturellen Probleme, die der Stadtverkehr hat, von den Priwall-Bewohnern bezahlt werden«, meint der Landtagsabgeordnete Frank Sauter.





Die Demonstranten setzten zunächst mit der Fähre über, drehten auf der Stadtseite eine kleine Runde am Fährplatz. Dann ging es weiter auf der Mecklenburger Landstraße. Foto: **TA**

Voraussetzung für den Erfolg der Priwaller ist natürlich, dass die Bürgerschaft auch eine Änderung herbeiführen will. Die Telefone würden am Wochenende schon heißlaufen, meint Frank Sauter. Aber: »Wir kennen ja die derzeitige Bürgerschaftsmehrheit, dass sie alles gerne macht, nur nicht gerne entscheidet.«



In dem Falle würden die Demos weitergehen. Wolfgang Hovestädt von der Interessengemeinschaft will jetzt erstmal die Bürgerschaftssitzung am Donnerstag und die Wahlen am Sonntag abwarten. »Wenn sich da nichts ergeben sollte, dann machen wir weiter«, sagt Hovestädt. Wenn der Antrag durchkommt, dann würde es zum Abschluss einen Festumzug mit Musik durch Travemünde geben. mit Musik durch Travemünde geben.



Will weiterdemonstrieren, wenn keine Entscheidung fällt: Wolfgang Hovestädt. Zur Zeit geht plant er allerdings eher ein Freudenfest. Foto: **TA**

Dass mit Demonstrationen in Travemünde dann Schluss ist, heißt das aber noch lange nicht. Weder Frank Sauter noch Klaus Petersen sind typische Demonstrations-Gänger, erklärten die beiden Politiker am Rande der Fährtarif-Demo am Samstag. Klaus Petersen zum Beispiel war vor rund zehn Jahren zuletzt auf einer großen Demonstration in Travemünde. Die fand auch an der Priwall-Fähre statt. Damals ging es gegen die Fremdenverkehrsabgabe... **TA**



Politiker-Köpfe auf Transparenten, hier Thomas Schalies (FDP) begleiteten die Demonstration. Foto: TA

### Travemünde 23.09.2009

#### Ist die Wahl erst mal vorbei...

Hauptausschuss vertagt Vorlage zur Fährtarif-Ermäßigung

»Ist die Wahl erstmal vorbei, sind dann Versprechen einerlei?« hatten die Demonstranten vergangene Woche ([TA berichtete](#)) auf ihren Transparenten stehen. In weiser Voraussicht: Der Hauptausschuss, der sich gestern mit der entsprechenden Vorlage zur Fährtarif-Ermäßigung für Priwallianer hätte beschäftigen sollen, hat die Sache vertagt. Und wenn der Hauptausschuss vertagt, vertagt meist auch die Bürgerschaft.



Fährtarif-Demo vom 19.09.2009. Foto: TA

Nun sieht es nach Vertagung in der Bürgerschaft aus. Danach könnten die Preise erhöht werden. Die Wahl ist ja dann vorbei... TA

### Travemünde 24.09.2009

#### Die Bürgerschaft (Ver)Tagt

Viele Anträge vertagt – Fährtarif-Antrag abgelehnt

Mit einer Reihe von Vertagungen startete am Donnerstag die Lübecker Bürgerschaft in ihre September-Sitzung. Davon betroffen auch Travemünder Themen: Der Ältestenrat hat mehrheitlich für die Vertagung des CDU-Antrags zum Thema Priwall-Fähren ausgesprochen. Klaus Petersen (CDU) sprach sich vehement gegen eine Vertagung aus, Peter Reinhardt (SPD) dagegen plädierte für die Vertagung.



Die Bürgerschaft hat das Thema Fährtarif-Ermäßigungen für Priwallianer vertagt.

Foto: ARCHIV TA



Schließlich wurde mit Stimmen von SPD, GRÜNEN, Linken, Frau Dr. Stamm und FDP vertagt. Linke und CDU waren gegen die Vertagung. Wolfgang Hovestädt von der Interessengemeinschaft der Priwallianer hatte im TA-Interview für diesen Fall bereits angekündigt, dass die Demonstrationen dann weitergehen ([TA berichtete](#)). Die nächste Fährtarif-Demo findet am Samstag, 3. Oktober, statt. Motto: »Faire Fährpreise – vor der Wahl versprochen, doch gleich danach gebrochen!«. **TA**

### **Der CDU-Antrag im Wortlaut:**

#### **Bürgerschaftssitzung am 24. September 2009**

Antrag zu TOP 8.24 – Tarife Priwallfähre

Die CDU-Fraktion beantragt, die Bürgerschaft möge beschließen: Dem Bürgermeister wird als Gesellschaftervertreter empfohlen, den Aufsichtsrat der Stadtverkehr Lübeck GmbH (SVL) aufzufordern,

- 1. eine Deckelung des Preises einer Jahreskarte für die Priwallfähre auf das Hundertfache der Einzelfahrt zu beschließen,
- 2. durch die Einholung einer verbindlichen Auskunft beim Finanzamt des Landes Schleswig-Holstein in Lübeck zu klären, ob das Gewähren von Rabatten für Priwallbewohner oder Lübecker für die SVL unter den Tatbestand der verdeckten Gewinnausschüttung fällt,
- 3. die vorgesehene Tarifierhöhung für die Priwallfähren bis zur Klärung der unter 2. dargestellten Problematik und einer Auswertung der Ergebnisse des Workshops auszusetzen.

Der Bürgerschaft wird in der Oktober-Sitzung berichtet.

### **Die Bürgerschaft (Ver)tagt Viele Anträge vertagt – Fährtarif-Antrag abgelehnt**

Mit einer Reihe von Vertagungen startete am Donnerstag die Lübecker Bürgerschaft in ihre September-Sitzung. Davon betroffen auch Travemünder Themen: Der Ältestenrat hat mehrheitlich für die Vertagung des CDU-Antrags zum Thema Priwall-Fähren ausgesprochen. Klaus Petersen (CDU) sprach sich vehement gegen eine Vertagung aus, Peter Reinhardt (SPD) dagegen plädierte für die Vertagung

Die Bürgerschaft hat das Thema Fährtarif-Ermäßigungen für Priwallianer vertagt.

Foto: ARCHIV TA

### **Travemünde 26.09.2009**

#### **Petersen zu Fährtarif-Vertagung: »Falsches Spiel aus Lübeck«**

»Allein Sache der Stadt Lübeck, wie sie die Tarife festlegt« – Fährtarife waren noch mal großes Thema am Tag vor der Bundestags- und Landtagswahl – IG sauer auf »Umfaller« in den Parteien

Die Travemünder CDU hat am Samstagvormittag noch einmal einen Wahlkampfstand am Stammpplatz vor der Sparkasse aufgebaut. Den Ortsverbandsvorsitzenden Klaus Petersen hielt es da allerdings nicht, er zog mit einem ordentlichen Stapel Kopien rüber auf den Priwall. Überschrift der Flyer: »Priwallfährtarife: CDU steht zu ihrem Wort«. Das Thema war am Donnerstag in der Bürgerschaft vertagt worden ([TA berichtete](#)).



Die CDU verteilte am Wahlkampf-Stand vor der Sparkasse und auf dem Priwall Flyer zum Thema Fährtarife: »Die SPD möchte das Thema auf die Zeit nach der Wahl vertagen um die Fähpreise ungestört erhöhen zu können«, heißt es in dem Papier. Foto: **TA**

Viele Protagonisten der Fährtarif-Protteste traf Klaus Petersen auf seinem Weg zum Priwall. Rosenhof-Direktor Jürgen Lehnhausen war gerade auf der Fähre in die andere Richtung unterwegs, nahm gleich einen Flyer mit.



Auch im Imbiss bei der Priwall-Fähre waren die Tarife mal wieder Thema. Wenn er das gewusst hätte, sagte ein Pensionär aus Hamburg, wäre er nicht auf den Priwall gezogen. Ein anderer berichtete, aus seiner Wohnanlage seien schon drei Bewohner weggezogen aufgrund der Fähpreis-Erhöhungen. Und ein dritter wusste zu berichten, dass sich Immobilien auf dem Priwall schon schlechter verkaufen, weil potenzielle Käufer wegen der drohenden weiteren Fähpreis-Erhöhungen hellhörig geworden seien.



Rosenhof-Direktor Jürgen Lehnhausen ließ sich gleich auf der Fähre von Klaus Petersen einen der Flyer geben. Foto: **TA**

Marion Lembke-Stark vom Priwall kam ebenfalls vorbei, um einen Teil der Flyer noch am selben Tag in den Briefkästen der Priwalller zu verteilen.



Auf dem Priwall übernahm Marion Lembke-Stark die Verteilung der Flyer. Foto: **TA**

Und schließlich guckte auch Wolfgang Hovestädt, Sprecher der »Interessengemeinschaft Bewohner Priwall mit Rosenhof« vorbei, die den Sommer über viele Fährtarif-Demos organisiert hatte. Er ist ziemlich enttäuscht über die Vertagung in der Bürgerschaft. »Das waren vier Parteien, die alle vorher gesagt



haben, wir stehen dahinter, wir machen das, und die vier Parteien sind umgefallen«, sagt Hovestädt. Stocksauer sei er jetzt, sagt er.



Wolfgang Hovestädt, Sprecher der »Interessengemeinschaft Bewohner Priwall mit Rosenhof«, freut sich über die Unterstützung durch die CDU und ist sauer auf die »Umfaller« aus anderen Parteien.

Foto: **TA**

Wie angekündigt lädt die Interessengemeinschaft nun zur nächsten Demonstration am kommenden Samstag, 3. Oktober (Treffen um 11:00 Uhr vor dem Rosenhof). Motto: »Faire Fährpreise – vor der Wahl versprochen, doch gleich danach gebrochen!«. Am Montagabend, 5. Oktober (19:00 Uhr), lädt die Interessengemeinschaft außerdem zu einer öffentlichen Versammlung im Rosenhof ein.



Die Priwall-Fähre zieht ungetrübt von allem Streit um die Fährtarife ihre Bahnen über die Trave. Die Erhöhungen sollen schon erste Folgen für den Priwall haben.

Foto: **TA**

Der CDU-Ortsverbandsvorsitzende Klaus Petersen sieht es beim Thema Priwallfähre so, dass die anderen Parteien und Fraktionen Wahlkampf machen: Die hätten vertagt, um nach der Wahl die Fährpreise kräftig zu erhöhen, meint er. Um die 630 Euro für PKW-Jahreskarten und die 130 Euro für Fußgänger durchzusetzen.



Diskussion zum Thema Fährtarife.

Foto: **TA**

Petersen nennt es ein »Falsches Spiel«, dass sich die lokalen Vertreter dieser Parteien »an die Spitze setzen, ständig mitdemonstrieren, und ihre Genossen und Freunde in Lübeck es dann ganz genau umgekehrt machen und den Priwall-Bewohnern eine Quittung erteilen, indem sie die Fährtarife erhöhen.« Wobei er nicht

den Travemündern, die er ja persönlich kennt, ein falsches Spiel vorwirft: »Ich sehe es mehr als falsches Spiel aus Lübeck, dass man die Travemünder gewähren lässt und sagt, geht mal hin und protestiert«, sagt Petersen. Man hätte die örtlichen Politiker mit der Bürgerinitiative verhandeln lassen und die Zusage machen lassen, man bringt das in die Bürgerschaft. »Und anschließend zieht man sich zurück aus wahltaktischen Gründen.«

Probleme mit der »verdeckten Gewinnausschüttung« (siehe Bericht vom [20.09.2009](#)) scheinen vom Tisch: Das Finanzministerium würde laut Petersen sagen, Ermäßigungen für Priwallbewohner stünden keine steuerrechtlichen Gründe entgegen. Petersen: »Es ist allein Sache der Stadt Lübeck, wie sie die Tarife festlegt.« **TA**

**Priwallfährtarife: CDU steht zu ihrem Wort!**


Zur großen Überraschung der Priwallbewohner hat eine Mehrheit aus SPD, B'90/Die Grünen, Bürger für Lübeck (BfL) und FDP in der Bürgerschaftssitzung am 24.09.2009 den Bericht des Bürgermeisters zur Erhöhung der Priwallfährtarife **verlagt**.

Der Bericht kann somit erst nach der Wahl am 27.09. wieder auf die Tagesordnung gelangen. **Wir meinen:** Die SPD möchte das Thema auf die Zeit nach der Wahl verlagern um die Fahrpreise ungestört erhöhen zu können.

**Die CDU bleibt bei ihrer Forderung,** die Jahreskarte für den Priwallfährtarif zu deckeln. Ein entsprechender CDU-Antrag ist am Donnerstag von der Bürgerschaftsmehrheit mit verlagt worden.

Die CDU in Lübeck und Travemünde erklärt:

1. Wir fordern vom Stadtverkehr Lübeck (SVL), dass **der Preis der Jahreskarte für die Priwallfähre das 100fache der Einzelfahrt nicht überschreiten darf**. Somit kann gesichert werden, dass die Priwallfähren nicht von jenen subventioniert werden, die täglich auf sie angewiesen sind.
2. **Ministerpräsident Peter Harry Carstensen (CDU) setzt sich persönlich für eine Klärung ein**, ob eine Rabattierung der Priwallfahrpreise für Anwohner des Priwall dem komplizierten Tatbestand der „Verdeckten Gewinnausschüttung“ entspricht. Wir fordern, dass eine Preisanpassung **bis zur Klärung dieser Frage ausgesetzt** wird!
3. Bei Entscheidungen über die Priwallfährsituation sollten **die Betroffenen vor Ort erst genommen werden**. Eine Entscheidung über die Tarife, bevor der Workshop mit Priwallbewohnern angehört werden konnte, ist daher grundfalsch!

DAS BESTE FÜR UNSER LAND  **CDU**

Die Travemünder CDU verteilte am Samstag einen Flyer zum Thema Fährtarife. **Externer Link zum Thema:** Internetauftritt der »Interessengemeinschaft Bewohner Priwall mit Rosenhof« [www.priwall-aktuell.de](http://www.priwall-aktuell.de)

**Travemünde 02.10.2009**

**SPD: Fährtarife – nur auf Grundlage aller Fakten entscheiden**

Der Vorsitzende der SPD-Bürgerschaftsfraktion Peter Reinhardt erklärt: »Der CDU-Fraktionsvorsitzende Andreas Zander steht für eine CDU im Lübecker Rathaus, die nur durch eklatante politische Fehlleistungen und peinliche Rüpeleien gegen die Stadtpräsidentin und die politische Konkurrenz aufgefallen ist.



Peter Reinhardt (SPD).  
Foto: ARCHIV TA

Platter Populismus, kleinliche Klientel-Politik und überflüssige Berichtsanhänge, die unnötig personelle Ressourcen in der Verwaltung binden, ersetzen keine eigenen Ideen und Konzepte.

Ein Höhepunkt der langen Liste von Peinlichkeiten war die Forderung nach einem Toilettenkonzept, das die Bürgerschaft bereits 1995 einstimmig angefordert hatte und von der Verwaltung vor vorgelegt wurde und dessen Fortschreibung bereits in Arbeit ist.

Die Anträge zur Sauberkeit im Carlebach-Park, zum Stand der Planungen beim Schlutuper Markt oder am Broilingplatz gehören in die zuständigen Fachausschüsse, oder wären auf dem »kurzen Dienstweg« schneller zu klären gewesen. Der Antrag zur Deckelung der Priwall-Fahrtarife in der letzten Sitzung der Bürgerschaft war die Spitze »ehrlich« gemeinter und »bürgernaher« CDU-Politik. Ohne eine gründliche vorherige Klärung der ungeklärten steuerlichen Fragen kann und darf die Bürgerschaft nicht entscheiden. Gegenwärtig sind die finanziellen Auswirkungen für die Hansestadt und die Stadtwerke nicht einmal in Umrissen zu überblicken. Das Risiko wäre zu groß, dass die finanzielle Situation der Priwall-Fähren bei einer Annahme des CDU-Antrages in einem Jahr noch schlechter sein würde. Die selbsternannte »bürgernahe CDU« würde wieder einmal von nichts gewusst haben wollen. Diesen abenteuerlichen Kurs der Lübecker CDU können und wollen wir nicht mit gehen.« SPD Quelle: Text: Pressemitteilung SPD Lübeck, Foto: Archiv TA

### **Travemünde 03.10.2009**

#### **Priwaller lassen nicht locker**

Weiter »faire Fahrpreise gefordert« – Bürgerversammlung am Montag

»Faire Fahrpreise vor der Wahl versprochen, gleich darauf gebrochen«, stand auf dem Haupt-Transparent der Fahrpreis-Demo vom Samstag. Sprecher Wolfgang Hovestädt ging noch einmal auf die Pressemitteilung von Peter Reinhardt (SPD), die auf »Travemünde Aktuell« und »HL-live.de« zu lesen war und von ihm bereits entsprechend kommentiert wurde.





Wolfgang Hovestädt begrüßte die Teilnehmer der Demonstration.  
Alle Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Hovestädt erwähnte auch den Workshop des Stadtverkehrs am Donnerstag, wozu die Interessengemeinschaft nicht eingeladen sei, woraufhin ein Pfeifkonzert losbrach. »Ich bin denen wohl zu aufsässig!«, meinte Hovestädt. Auch die Parteien, die bei der Bürgerschaftswahl »umgefallen« waren, bekamen noch einmal per Megaphon ihr Fett weg.



Mit der Fähre ging es auf die Stadtseite.  
Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Mit Jubel wurde dagegen der Travemünder CDU-Ortsverbandsvorsitzende Klaus Petersen empfangen, der für eine Behandlung des Fährtarif-Themas auf der Bürgerschaftssitzung noch vor der Wahl gekämpft hatte. Petersen sei ein Politiker, der Wort hält, meinte Hovestädt über Lautsprecher. »Davon brauchen wir mehr«.



Klaus Petersen (CDU), hier mit Priwallianer Hartmut Hilse, bekam viel Zuspruch für seine Politik.  
Alle Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Anschließend setzten die 120 Teilnehmer mit der Fähre über, zogen um den Fährplatz und dann wieder auf den Priwall in die Mecklenburger Landstraße.



Die Interessengemeinschaft lädt nun für Montag, 5. Oktober, um 19:00 Uhr, zur Bürgerversammlung in die Bibliothek des Rosenhofes. Es soll darüber berichtet werden, was bisher erreicht wurde, es soll auch darüber gesprochen werden, welche Politiker die Interessengemeinschaft »im Stich gelassen« hätten. Weiter wird das zukünftige Vorgehen beschlossen. TA



Externe Links zum Artikel:

1 <http://www.priwall-aktuell.de>

### Travemünde 06.10.2009

#### Bürger in die Bürgerschaft

Priwaller wollen an der nächsten Sitzung teilnehmen – Hovestädt will Einwohnerfragestunde nutzen

Wenn da Wahlkampf-Taktische Gründe im Spiel waren, aus denen heraus der CDU-Antrag und das ganze Thema Fährtarife auf der letzten Bürgerschaft vertagt wurde ([TA berichtete](#)), dann ist der Schuss kräftig nach hinten losgegangen: Der Travemünder Ortsverbandsvorsitzende Klaus Petersen (CDU) bekommt seitdem noch mehr Zuspruch auf dem Priwall. Und auch die LINKEN haben Land gewonnen. Beide Parteien hatten sich für eine Entscheidung in der September-Sitzung ausgesprochen. Die anderen Parteien, erklärte Wolfgang Hovestädt auch bei der Bürgerversammlung am Montag noch einmal, seien alle »umgekippt«.



Direktor Jürgen Lehnhausen begrüßte als Hausherr die Gäste in der voll besetzten Bibliothek des Rosenhofes.



Foto: TA

Auf der Bürgerversammlung im Rosenhof ließen rund 130 Priwaller die Aktionen des Sommers Revue passieren. Zum Beispiel die Aktion mit den [»Roten Karten«](#) oder die [Übergabe der Unterschriftenlisten](#) an Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe während der Bürgerschaftssitzung im Juni.



Die Bürgerschaftssitzung wollen die Priwaller nun wieder besuchen: Am 27. Oktober fährt eine Abordnung in den Hauptausschuss im Roten Saal, am 29. Oktober zur Bürgerschaftssitzung. »Mit dem Bus«, wie es hieß. Man wolle so den Stadtverkehr unterstützen. Sprecher Wolfgang Hovestädt will dann auch die Einwohnerfragestunde nutzen, um »eine unbequeme Frage zu stellen«.

"Seit Mai machen wir das jetzt schon«, ließ Wolfgang Hovestädt einen Sommer voller Demonstrationen Revue passieren. Er betonte noch einmal, dass die Interessengemeinschaft nichts gegen die Fährlleute hat: »Die tun nur ihre Pflicht, und das für sehr wenig Geld.«

Foto: TA

Auf dem Priwall soll es statt Demos den Winter über jetzt nur »Mahnwachen« an der Fähre geben, da weitere Demonstrationzüge entlang der Mecklenburger Landstraße jetzt nichts bringen würden. Die Gespräche sollen mit allen Parteien fortgesetzt werden, um eine Mehrheit in der Bürgerschaft zu erreichen.



Rund 130 Priwallianer nahmen an der Bürgerversammlung teil. Aus der Politik waren Klaus Petersen (CDU) und Oliver Reiß (LINKE) anwesend.

Foto: TA

Einig waren sich alle, dass die Bemühungen jetzt fortgesetzt werden sollten, da schon zum 1. Januar weitere Preiserhöhungen bei den Jahreskarten anstünden. »Wenn Herr Reinhardt sagt es geht aufwärts, dann kann er nur die Fähpreise meinen«, spöttelte Klaus Petersen (CDU) in Anspielung auf eine Pressemitteilung des Lübecker SPD-Politikers. TA

## **Travemünde 07.10.2009**

### **»Hartz IV-Löhne«:**

#### **Gewerkschaft legt zwei Stunden Priwallfähre lahm**

»Die Beschäftigten insgesamt bei dem Stadtverkehr Lübeck und bei den anderen Betrieben des Tarifvertrages Nahverkehr haben zur Zeit ein Einkommen, das um die Hartz IV-Grenze schwebt«, erklärte Gerhard Mette, Leiter des Fachbereichs Verkehr bei ver.di Nord, heute Vormittag im Gespräch mit »Travemünde Aktuell«. Für zwei Stunden legte die Gewerkschaft mit einem Warnstreik die Priwallfähre lahm.





Nach einer Stunde öffneten sich die Schranken um 9.00 Uhr, um Fußgänger überzusetzen. Die Fähren waren ständig besetzt, damit auch Notdienste transportiert werden konnten. Autofahrer mussten zwei Stunden auf die Fähre verzichten, waren aber durch Radio-Durchsagen gewarnt. Foto: **TA**

Vollzeitbeschäftigte müssen in der Lage sein, von ihrer Arbeit zu leben, meint Gerhard Mette von ver.di. Ein Busfahrer bekäme zum Beispiel durchschnittlich 2000 Euro Brutto. Die Beschäftigten würden zum Teil Wohngeld beantragen, zum Teil bestehe Anspruch auf Kinderzuschläge, sagt Mette. »Einzelne sollen sogar Hartz IV bekommen«.



Wilfried Link von der Fraktion »Die Linke« war extra aus Lübeck gekommen, um sich vor Ort zu informieren. Foto: **TA**

ver.di fordert eine Erhöhung der Tabellenwerte um 130 Euro monatlich, bei einer Laufzeit des Tarifvertrages von 12 Monaten. Der Kommunale Arbeitgeberverband Schleswig – Holstein (KAV) soll einer Verdi-Pressemitteilung zufolge ein Angebot unterbreitet haben, das »den Beschäftigten eine Erhöhung von weniger als 2 Prozent bescheren würde«. Weitere Gesprächstermine seien von Arbeitgeberseite trotz Aufforderung nicht benannt worden. Deshalb gab es am Mittwoch (07.10.2009) Warnstreiks in Lübeck (03.00 bis 05.00 Uhr), in Flensburg von (04.56 bis 06.00) Uhr und zum Abschluss an der Priwall-Fähre (08.00 bis 10.00 Uhr).



Der Travemünder Ortsverbandsvorsitzende der CDU Klaus Petersen (links) hat sein Büro ganz in der Nähe der Fähre, informierte sich über den Streik und sprach mit Gerhard Mette von ver.di Nord (mitte) und Wolfgang Hovestädt (rechts) von der

Interessengemeinschaft Priwall-Fährtarife, die die Fährleute mit Transparenten unterstützte. Foto: **TA**

Der Streik an der Priwall-Fähre setzte erst um 8.00 Uhr ein, so dass Schüler und Berufsverkehr schon durch waren. Im Radio wurden entsprechende Hinweise gegeben, so dass nur wenige Autofahrer von dem Streik überrascht wurden. Zusätzlich ließen die Gewerkschafter um 9.00 Uhr einmal die Fähre mit Fußgängern übersetzen.



Gerhard Mette von ver.di Nord (links) und Willi Nibbe, Geschäftsführer der Stadtverkehr Lübeck GmbH (rechts). Foto: **TA**

Sollten nach dem Warnstreik keine neuen Termine gemacht werden, wird es zu weiteren Aktionen kommen, kündigte ver.di-Mann Gerhard Mette an. Er sieht für höhere Löhne durchaus Möglichkeiten: »Beim Stadtverkehr gibt es natürlich Planungen darüber, wie die Preise und auch wie die Löhne sich entwickeln sollen, und da hat die Arbeitgeberseite auch bisher noch lange nicht das ausgeschöpft, was da möglich ist, was auch eingepreist und eingeplant ist.« **TA**



Am Montag bestreikten die Fährleute einmal selbst ihre Fähre. Foto: **TA**



Sabine Flechtner (rechts) und Matthias Gröhn (links) von ver.di sprachen mit der Polizei, die nur kurz vorbeischaute. Foto: **TA**



Der Wind sorgte für gute Bilder mit den Gewerkschafts-Fahnen, auch fürs Fernsehen wurde ein Beitrag aus Travemünde produziert. Foto: **TA**



Die Priwaller demonstrieren schon den ganzen Sommer über, sind inzwischen geübte Plakatmaler. »Gerechter Lohn für euch, fairer Fahrpreis für uns«, stand auf dem Transparent, das ein wenig unter dem einsetzenden Regen litt. Foto: **TA**

### **Travemünde 09.10.2009**

#### **Priwaller im spontanen Kreisverkehr**

Eine Demo war nicht angemeldet, und so herrschte zunächst leichte Irritation: Eine Gruppe Priwaller hatte sich am Donnerstagvormittag mit Fahrrädern auf dem Fährvorplatz beim Rosenhof wohl zufällig getroffen.



Auf dem Weg zum Fährplatz: Die Priwaller haben ihre Plakate wohl immer dabei. Vor der Fähre fuhr die Gruppe singend eine weile im Kreis. Foto: **TA**

Den beliebten Schlager »Ja, mir san mitm Radl da« anstimmend, entstand ein Kreisverkehr vor der Fähre. Autos die übersetzten wollten wurden durchgelassen. Ein Fährmann kam hinzu und bat, doch die ver.di-Jacke auszuziehen, die einer der Priwaller beim Streik am Mittwoch ([TA berichtete](#)) geschenkt bekommen hatte. Weil das Rundradeln doch keine Gewerkschafts-Aktion sei. Man einigte sich darauf, die Plastikfolie soweit über dem Bauch hochzurollen, bis der Schriftzug der Gewerkschaft nicht mehr zu sehen war.





Wolfgang Hovestädt nutzt die Gelegenheit, im Fernsehinterview über die Fährpreise zu sprechen. BfL-Chef Mildner schaut ihm vom Plakat aus zu.  
Foto: TA

Nach kurzer Zeit kam auch die Travemünder Polizei hinzu und verwies freundlich auf die Straßenverkehrsordnung. Die Polizisten sorgten für Sicherheit, bis die Radler genug vom Kreisverkehr hatten und ihren Ausflug beendeten. TA



**Externe Links zum Artikel:**

1 <http://www.priwall-aktuell.d>

**Travemünde 13.11.2009**

**Fährtarife: Wie geht's weiter?**

Wie müssen die Priwaller weiter gegen die Fährtarif-Erhöhlungen vorgehen, um Erfolg zu haben? Diese Frage stellte sich bei der Podiumsdiskussion mit den politischen Vertretern aus Travemünde. CDU, SPD, FDP und BfL waren dabei. Grüne und Linke hatten laut Veranstalter zwar zugesagt, waren dann aber doch nicht erschienen.



Stellten sich der Podiums-Diskussion: Karl Erhard Vögele (FDP), Thomas Schapke (SPD), Thomas Misch (BfL) und Klaus Petersen (CDU).

Foto: TA

Vor rund 180 Zuhörern auf dem Podium erklärte Wolfgang Hovestädt von der Interessengemeinschaft Priwall-Fährtarife noch einmal, dass die Priwaller eine Gleichbehandlung mit den übrigen Lübecker fordern. Jeder Lübecker, hieß es im Verlauf der Diskussion auch immer wieder aus dem Publikum, kann zu Fuß an sein Ziel gelangen, wenn er denn möchte. Oder auf andere Verkehrsmittel ausweichen. Die Priwaller aber seien auf die Fähre angewiesen. Soweit bekannt, auch die Travemünder Politik sieht die Probleme der Priwaller. Was vermisst wurde, waren Parteienvertreter aus Lübeck, die den Betroffenen mal »in die Augen sehen« und sich selbst ein Bild machen.



Rund 180 Priwaller waren zur Bürgerversammlung gekommen.

Foto: TA

Die Priwaller haben in den Demonstrationen des Sommers bislang vor allem auf die ihrer Meinung nach unzumutbare Erhöhung der Preise hingewiesen. In der Versammlung wurde deutlich, dass die Auswirkungen weit darüber hinausgehen: Viele Priwaller würden bereits Handwerker aus Dassow bestellen, weil Travemünder Betriebe notgedrungen die Fährtarife mit auf die Rechnung setzten würden, erklärte Wolfgang Hovestädt. Auch zum Einkaufen gibt es in Mecklenburg längst Alternativen, die ohne Fährgelbühr erreichbar sind. Die Fährgelbührpreise bestärken zudem die Abwanderung von Bürgern und schrecken Zuzügler ab – das kann nicht ohne Folgen für den Immobilienmarkt bleiben.



Rosenhof-Direktor Jürgen Lehnhausen (rechts) bedankte sich beim Sprecher der Interessengemeinschaft, Wolfgang Hovestädt, für das bisherige Engagement.

Foto: TA



Die Priwaller werden weiter demonstrieren, als nächstes am Samstag, 19. Dezember, ab 11:00. Und sicher auch die Solidarität der »Stadtseite« einfordern. Weiter soll an den Bürgerschaftssitzungen teilgenommen werden. Und wenn die Bürgerschaft keinen Einfluss auf den Stadtverkehr hat, so ein Vorschlag, müsse man vielleicht die Gesellschaftsform des Stadtverkehrs als GmbH überdenken. **TA**



**Externe Links zum Artikel:**

1 <http://www.priwall-aktuell.de>

**27.11.**

### **Priwallfähre: Aufsichtsrat setzt Preiserhöhung von Jahreskarten aus**

Der Aufsichtsrat des Stadtverkehr Lübeck hat auf seiner jüngsten Sitzung die Preiserhöhung für alle Jahreskarten der Priwallfähre bis Ende März 2010 ausgesetzt. Der Aufsichtsrat folgte damit einer Empfehlung der Bürgerschaft vom Oktober dieses Jahres. Die Preiserhöhung für die Jahreskarten war zunächst ab dem 1. Januar 2010 vorgesehen. Bis spätestens Ende März werden in Workshops Alternativen für die Jahreskartenbesitzer erarbeitet und anschließend der Bürgerschaft vorgelegt. Die Mindereinnahmen werden bis dahin von der Hansestadt Lübeck ausgeglichen. Die Preiserhöhungen für Personen- und Fahrradkarten werden dagegen wie geplant bereits zum 1. Januar 2010 umgesetzt



Die Jahreskarten werden nicht erhöht – zumindest bis Ende März.

Foto: ARCHIV

**01.12**

### **Preiserhöhung ausgesetzt.**

Der Aufsichtsrat des Stadtverkehr Lübeck hat auf seiner jüngsten Sitzung die Preiserhöhung für alle Jahreskarten der Priwallfähre bis Ende März 2010 ausgesetzt.

**Travemünde 15.12.2009**

### **Fährplatz wird behindertengerecht umgebaut**

Travemünde bekommt eine neue behindertengerechte Fußgängerquerung: Am kommenden Dienstag und Mittwoch, 15. und 16. Dezember 2009, finden für diesen Zweck Bauarbeiten am Fährvorplatz statt, die den Weg für Fußgänger zwischen Vorderreihe und der Priwallfähre verbessern sollen ([TA berichtete](#)).





Das Kopfsteinpflaster wird geschliffen. Dann brauchen ältere Mitbürger mit den Rollatoren nicht mehr auf die Straße ausweichen. Fotos: **TA**

Dabei kommt eine spezielle Oberflächenbehandlung der dort verlegten Großpflastersteine zu Einsatz: Die rundlichen Pflasterköpfe werden durch mechanische Bearbeitung glatt geschliffen und anschließend geflammt, um eine ebene und rutschsichere Oberfläche zu erhalten. Dieses Verfahren wurde im Sommer an der Einmündung »Große Gröpelgrube« in der Altstadt schon einmal angewendet und erleichtert seitdem auch dort vielen Bürgern das Überqueren der Straße. Von der neuen, sichereren Oberfläche an der Priwallfähre profitieren auch viele Bewohner der Seniorenwohnanlage »Rosenhof«, wenn sie vom oder in den Travemünder Ortskern unterwegs sind.



Für die Dauer der Straßenbauarbeiten wird die Verbindungsstraße vom Ostpreußenkai zur Straße Vorderreihe für den Durchgangsverkehr voraussichtlich zwei Tage lang gesperrt. Als Umleitungsstrecke dient die Vorderreihe. **PL**

### **Travemünde 19.12.2009**

#### **Weihnachts-Demo:**

#### **Interessengemeinschaft fordert weiterhin »faire Fährpreise« für Priwallianer**

»Die Forderung, sie ist noch offen, wir immer noch auf Einsicht hoffen«, war auf den Transparenten zu lesen, die die »Interessengemeinschaft Bewohner Priwall mit Rosenhof« heute vor sich hertrug. Die Erhöhung der Jahreskarten für die Priwall-Fähre ist zwar bis Ende März ausgesetzt ([TA berichtete](#)), aber die Forderungen der Priwallianer nach Ermäßigung auf die Fährgelbst ist damit ja noch nicht erfüllt. Also wird weiter demonstriert.



Bevor es losging, sorgten die Demonstranten mit einem Punsch noch für innere Wärme. Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**



Der Jahreszeit angemessen trugen viele Demonstranten heute Nikolausmützen, vom Lautsprecherwagen aus wurden amerikanische Weihnachtslieder angespielt. So geriet die Demo, wären die Transparente nicht, zu kleinen Weihnachtsparade durch Travemünde. TA



Externe Links zum Artikel:

1 <http://www.priwall-aktuell.de>